



# BERLIN HAT TALENT

Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin  
in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24

Wissenschaftlicher Begleitbericht der  
Humboldt-Universität zu Berlin



Förderer und Partner:



## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
Landessportbund Berlin e. V. ....	3
Humboldt-Universität zu Berlin .....	5
<b>Kurzfassung</b> .....	<b>7</b>
<b>1 Datenbasis</b> .....	<b>8</b>
1.1 Teilnehmendenzahlen .....	8
1.2 Schulbeteiligung.....	10
<b>2 Ergebnisse</b> .....	<b>12</b>
2.1 Motorische Fähigkeiten.....	12
2.2 Gewichtskategorisierung.....	17
2.3 Einfluss soziostruktureller Belastung.....	21
2.4 Fördermaßnahmen .....	24
2.4.1 Talentsichtung .....	24
2.4.2 Bewegungsförderung .....	26
2.4.3 AOK-Gutscheinaktion.....	28
2.5 Inklusionskomponente .....	29
<b>3 Weitere Forschung</b> .....	<b>32</b>
3.1 Interdisziplinärer Ansatz .....	32
3.2 Qualifizierende Arbeiten.....	34
<b>4 Diskussion und Ausblick</b> .....	<b>35</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>40</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>41</b>

## Vorwort

### Landessportbund Berlin e. V.

BERLIN HAT TALENT ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie Bewegungs- und Gesundheitsförderung miteinander verbunden werden können, um junge Menschen auf ihrem Weg zu einer aktiven, gesunden und erfolgreichen Zukunft zu unterstützen. Die körperliche und geistige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist ein zentraler Baustein für ihre persönliche Entwicklung und ihre gesellschaftliche Teilhabe. In einer von kultureller Vielfalt und sozialen Herausforderungen geprägten Stadt wie Berlin, ist es besonders wichtig, die Weichen frühzeitig auf eine gesunde und aktive Lebensweise zu stellen. BERLIN HAT TALENT regt junge Berlinerinnen und Berliner zu einem solchen Lebensstil an und fördert dazu sportliche Talente.

Der Landessportbund Berlin e. V. (LSB), die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) sowie die Senatsverwaltung für Inneres und Sport (SenInnSport) haben BERLIN HAT TALENT initiiert. Wir freuen uns, mit dem wissenschaftlichen Ergebnisbericht der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Programms zu präsentieren.

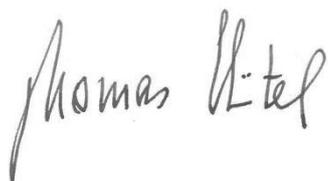
Die wissenschaftliche Begleitung unseres Programms hat uns bereits in der Vergangenheit durch die Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS) unter Leitung von Prof. Dr. Jochen Zinner wertvolle Erkenntnisse darüber geliefert, wie Bewegungsförderung konkret zur Entwicklung der physischen sowie psychischen Gesundheit beitragen kann und zugleich besonders sportlich talentierte Kinder entdeckt und gefördert werden können. Mit der Übertragung dieser Aufgabe an den einzigen Bewerber der neuen Ausschreibung, das Institut für Sportwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Leitung des renommierten und erfahrenen Sportmediziners Univ.-Prof. Dr. med. Bernd Wolfarth, wurde zum Schuljahr 2023/24 ein weiterer bedeutender Schritt getan. Zukünftig wird die wissenschaftliche Expertise der Universität in die Weiterentwicklung von BERLIN HAT TALENT einfließen. Besonders hervorzuheben ist dabei der interdisziplinäre Ansatz durch die Einbindung aller Fachrichtungen des Instituts für Sportwissenschaft, der es ermöglicht, das Programm aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und so neue, relevante Erkenntnisse aus den Forschungsfeldern zu integrieren.

Bewegung ist mehr als nur Sport – sie ist ein Schlüssel zu einer gesunden Entwicklung. Deshalb setzen wir uns als Landessportbund Berlin mit unseren unterschiedlichen Programmen und Projekten dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen in Berlin Zugang zu bewegungsfördernden Angeboten der Sportvereine erhalten. Mit BERLIN HAT TALENT leisten wir zudem einen Beitrag zur Gewährleistung und Stärkung von Chancengleichheit, indem wir gerade diejenigen erreichen, die sozioökonomisch benachteiligt werden

und so größere Hürden zu Sport- und Bewegungsangeboten zu überwinden haben. Gleiches gilt für unsere Inklusionskomponente, mit der wir die Teilhabe von Kindern mit körperlichen oder geistigen Behinderungen oder Beeinträchtigungen am Sport stärken.

Neben der Forschung spielt auch die praktische Umsetzung eine entscheidende Rolle. BERLIN HAT TALENT ist eine Komponente der Nachwuchssichtung innerhalb des Berliner Leistungssportkonzepts 2032. Darin heißt es: „Im gesamten Stadtgebiet engagieren sich Sportvereine für eine altersgerechte und leistungsorientierte Nachwuchsarbeit.“ Durch unser Programm erhalten Berliner Kinder die Möglichkeit, ihre Talente zu entdecken, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Gleichzeitig fördern wir, dass Sport und Bewegung fest in ihren Alltag integriert werden – nicht nur in Form von Leistungssport, sondern auch im Sinne einer gesunden Lebensführung, die ihre Lebensqualität nachhaltig verbessert. Indem wir Bewegung und Gesundheit fördern, investieren wir in die Zukunft unserer Stadt – zum Wohl jedes Einzelnen und der gesamten Gesellschaft.

Wir danken allen Beteiligten für ihren wertvollen Einsatz. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern sowie der gesamten Berliner Gesellschaft werden wir weiterhin dafür sorgen, dass Bewegung und Gesundheit einen festen Platz in der Lebenswelt der jungen Menschen in unserer Stadt finden.



**Thomas Härtel**  
Präsident  
Landessportbund Berlin e.V.



## Humboldt-Universität zu Berlin

Das Programm BERLIN HAT TALENT steht seit seiner Gründung für die Förderung der sportlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Berlin. Als gemeinsames Projekt des LSB und der Senatsverwaltungen SenBJF und SenInnSport hat es sich das Ziel gesetzt, jungen Talenten die bestmöglichen Bedingungen zu bieten, um sportliche Fähigkeiten zu entfalten und gleichzeitig ihre körperliche und geistige Gesundheit zu fördern. BERLIN HAT TALENT geht somit über die reine Talentförderung hinaus – das Programm setzt als Leuchtturmprojekt Maßstäbe für die Verbindung von Bewegung, Gesundheit und sozialer Teilhabe.

Die wissenschaftliche Begleitung ist dabei von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms. Sie geht über die Evaluation der bereits umgesetzten Maßnahmen hinaus und trägt aktiv zur fortwährenden Optimierung und Anpassung der Programminhalte bei.

Als Institution mit langjähriger Erfahrung in der Forschung im Bereich Sportwissenschaft ist die Humboldt-Universität zu Berlin stolz darauf, dieses wichtige und vielversprechende Programm zu unterstützen. Dabei wird die gesamte Expertise des Instituts für Sportwissenschaft der HU eingebracht – alle sieben Abteilungen des Instituts werden involviert, sodass ein interdisziplinärer Ansatz gewährleistet wird, der alle relevanten Fachrichtungen und Perspektiven berücksichtigt. So fließen die Erkenntnisse aus den Bereichen *Sportmedizin, Trainings- und Bewegungswissenschaft, Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportsoziologie, Sportdidaktik und Unterrichtsforschung* sowie der *Vermittlungskompetenz im Sport* in die Begleitung des Programms ein. Diese Vielfalt an Expertise garantiert eine ganzheitliche Betrachtung der relevanten Themenfelder sowie die Identifikation von Erfolgsfaktoren und möglichen Hindernissen, die das Gelingen von BERLIN HAT TALENT beeinflussen.

In dem vorliegenden ersten wissenschaftlichen Begleitbericht der HU werden die Ergebnisse aus den Untersuchungen des Programms der Schuljahre 2022/23 und 2023/24 präsentiert. Dabei werden die Untersuchungsergebnisse aus dem Übergangsjahr zur Neuausrichtung der wissenschaftlichen Begleitung (2022/23) mit denen aus dem aktuellsten und zugleich ersten Schuljahr mit Beteiligung der Humboldt-Universität (2023/24) zu einem Doppeljahrgang zusammengeführt, wengleich die jeweiligen Analysen auch schuljahresspezifisch erfolgen.

Wir möchten an dieser Stelle auch betonen, dass die wissenschaftliche Begleitung von BERLIN HAT TALENT nicht nur einen bedeutenden Beitrag zur Evaluation und Weiterentwicklung dieses Programms leistet, sondern auch Impulse für die Berliner Sport- und Bildungslandschaft im Allgemeinen geben möchte. Die in diesem Zusammenhang gewonnenen Erkenntnisse können als Grundlage für weitere

Initiativen und Maßnahmen dienen und über das Programm hinaus neue Wege in der Bewegungs- und Gesundheitsförderung aufzeigen. Zudem finden sie auch direkten Eingang in die universitäre Lehre und somit auch zu den zukünftigen Sportlehrkräften und Übungsleitenden.

Abschließend möchten wir uns bei allen Beteiligten, insbesondere den Verantwortlichen des LSB und den Senatsverwaltungen SenBJF und SenInnSport, für das Vertrauen bedanken, das sie der Humboldt-Universität und dem Institut für Sportwissenschaft entgegenbringen. Wir freuen uns darauf, zukünftig einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung von BERLIN HAT TALENT zu leisten und gemeinsam mit allen Beteiligten dazu beizutragen, dass noch mehr Kinder und Jugendliche in Berlin die Chance erhalten, ihre sportlichen Talente zu entfalten und somit Teil einer aktiven und vor allem gesunden Sportmetropole Berlin sind bzw. werden.



**Univ.-Prof. Dr. med. Bernd Wolfarth**  
Direktor des Instituts für Sportwissenschaft  
Leiter der Abteilung Sportmedizin  
Humboldt-Universität zu Berlin

## Kurzfassung

Das Programm BERLIN HAT TALENT, eine Initiative des Landessportbundes Berlin e. V. (LSB) und der Berliner Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) sowie für Inneres und Sport (SenInnSport), verfolgt das Ziel, Berliner Kinder sportlich zu fördern und zu fordern. Mithilfe des Deutschen Motorik-Tests (DMT) wird jährlich die motorische Leistungsfähigkeit bei den Drittklässlerinnen und Drittklässlern aller teilnehmenden Grundschulen ermittelt, um anschließend gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin gezielte Bewegungs- und Fördermaßnahmen aussprechen zu können.

Im Schuljahr 2022/23 nahmen 17.960 Kinder am DMT teil, im Schuljahr 2023/24 waren es insgesamt 19.054. Die Mitwirkung an diesem sowohl für die Berliner Schulen als auch die betreffenden Kinder freiwilligen Programm wächst kontinuierlich – 2022/23 beteiligten sich 77 % aller öffentlichen Berliner Grundschulen, 2023/24 erreichte die Beteiligungsquote mit 79 % ihren bisherigen Höchststand. Das Programm trägt zur Förderung der Kinder bei, indem es flächendeckende Screenings durchführt und individuelle Fördermaßnahmen, darunter Talentiaden für besonders talentierte, Bewegungsfördergruppen (BFG) für motorisch schwächere sowie die AOK-Gutscheinaktion für alle Kinder, anbietet. Im Schuljahr 2023/24 erreichten 14,7 % der untersuchten Schülerinnen und Schüler ein überdurchschnittliches Ergebnis im Motorik-Test, während 11,8 % motorischen Förderbedarf aufwiesen. Die Daten zeigen, dass sich die motorische Leistungsfähigkeit der Berliner Kinder nach der Corona-Pandemie wieder stabilisiert hat, jedoch weiterhin deutliche regionale Unterschiede bestehen.

Die Daten dokumentieren auch die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas, die im Schuljahr 2023/24 bei 3.565 Kindern bzw. 1.738 Kindern festgestellt wurde. Auch hier konnten im Vergleich zu den vorangegangenen Schuljahren leichte Verbesserungen verzeichnet werden. Dennoch ist weiterhin ca. jedes fünfte der untersuchten Kinder übergewichtig und jedes zehnte sogar adipös. In sozial stärker belasteten Stadtteilen sind die Raten von Übergewicht und Adipositas noch höher, was auf den Einfluss soziostruktureller Faktoren hinweist.

Das Programm fördert zudem die gleichberechtigte Teilnahme an Bewegungsangeboten, auch für Kinder mit Behinderungen, die seit 2020/21 mit angepassten Testaufgaben berücksichtigt werden. Neben den Regelschulen werden seit dem Schuljahr 2021/22 auch sukzessive ausgewählte Förderschulen/-zentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten in das Programm und die Angebote aufgenommen.

Die wissenschaftliche Begleitung des Programms erfolgt seit Beginn des Schuljahres 2023/24 durch das Institut für Sportwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, deren Forschungsergebnisse ab 2024/25 in die jährlichen Ergebnisberichte sowie in die inhaltliche Weiterentwicklung des Programms einfließen werden.

# 1 Datenbasis

## 1.1 Teilnehmendenzahlen

Durch das Programm BERLIN HAT TALENT wurden im Schuljahr 2022/23 17.960 und im Schuljahr 2023/24 insgesamt 19.054 Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgangsstufe aus den Berliner Grundschulen mit dem Deutschen Motorik-Test (DMT; Bös et al., 2009) untersucht. Der Deutsche Motorik-Test ermöglicht die Messung und Bewertung verschiedener motorischer Fähigkeiten: Aerobe Ausdauer, Kraftausdauer, Schnelligkeit, Aktionsschnelligkeit, Koordination unter Zeitdruck, Koordination unter Präzisionsdruck sowie die Beweglichkeit.

Die bisher höchste Teilnehmendenzahl aus dem Schuljahr 2021/22 (n = 16.538) konnte über die letzten beiden Schuljahre hinweg sukzessive weiter gesteigert werden. Damit ließ sich flächendeckend über alle zwölf Berliner Stadtbezirke hinweg der Leistungsstand der motorischen Fähigkeiten in diesem Altersbereich ermitteln.

Die nachfolgende Tabelle 1 liefert eine detaillierte Übersicht aller in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 untersuchten Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler.

*Tabelle 1: Übersicht aller aus den Regelschulen im Schuljahr 2022/23 und 2023/24 an BERLIN HAT TALENT teilgenommenen Drittklässlerinnen und Drittklässler (inkl. Kinder mit Behinderung (KMB))*

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2022/23				Schuljahr 2023/24			
		Gesamt (davon KMB)	Teilnehmende			Gesamt (davon KMB)	Teilnehmende		
			Männlich	Weiblich	Divers		Männlich	Weiblich	Divers
1	Mitte	1.238 (17)	660	578	0	1.460 (13)	712	748	0
2	Friedrichshain-Kreuzberg	1.169 (10)	583	585	1	1.200 (1)	630	569	1
3	Pankow	1.614 (11)	852	761	1	1.883 (20)	936	946	1
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	1.418 (1)	732	686	0	1.657 (10)	849	808	0
5	Spandau	1.471 (14)	723	748	0	1.580 (31)	790	790	0
6	Steglitz-Zehlendorf	1.597 (3)	796	800	1	1.436 (7)	753	683	0
7	Tempelhof-Schöneberg	1.118 (4)	559	559	0	1.353 (14)	706	647	0
8	Neukölln	1.715 (14)	890	825	0	1.695 (11)	853	842	0
9	Treptow-Köpenick	1.726 (14)	838	888	0	1.748 (12)	877	870	1
10	Marzahn-Hellersdorf	1.439 (16)	740	698	1	1.518 (13)	785	732	1
11	Lichtenberg	1.815 (16)	911	904	0	1.981 (22)	1.000	980	1
12	Reinickendorf	1.640 (14)	849	791	0	1.543 (28)	830	713	0
<b>Berlin gesamt</b>		<b>17.960 (134)</b>	<b>9.133</b>	<b>8.823</b>	<b>4</b>	<b>19.054 (182)</b>	<b>9.721</b>	<b>9.328</b>	<b>5</b>

### Rekordbeteiligung:

Höchste Teilnehmendenzahl seit Programmstart

### Teilnehmendenzahl:

Schuljahr	Teilnehmende
2021/2022	16.538
2022/2023	17.960
2023/2024	19.054

Im Schuljahr 2021/22 wurden erstmals sieben ausgewählte Berliner Förderzentren in die Untersuchungen des Programms eingebunden und so bei 147 Kindern mit unterschiedlichen Behinderungen der individuelle motorische Entwicklungsstand ermittelt. Auch in den vergangenen beiden Schuljahren wurde dieses Angebot verschiedenen Förderzentren unterbreitet, sodass weitere 349 (2022/23: 142 und 2023/24: 207) Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten mit dem Deutschen Motorik-Test untersucht wurden (Tabelle 2). Die Erhebung der motorischen Leistungsfähigkeit erfolgte aufgrund der hohen Diversität der Schülerschaft an den untersuchten Förderzentren mithilfe einer auf die vorliegenden Behinderungsarten und -ausprägungen angepassten Testbatterie in Anlehnung an den Deutschen Motorik-Test.<sup>1</sup>

#### Teilnehmendenzahl Kinder aus Förderzentren:

Schuljahr	Teilnehmende
2021/2022	147
2022/2023	142
2023/2024	207
<b>Gesamt</b>	<b>496</b>

Erstmals Förderzentren mit Schwerpunkt „Sehen“ sowie „Hören“ einbezogen

Tabelle 2: Übersicht aller aus den Förderzentren im Schuljahr 2022/23 sowie 2023/24 teilgenommenen Schülerinnen und Schüler

Förderschwerpunkt der Schulen	Schuljahr 2022/23			Schuljahr 2023/24		
	Gesamt	Teilnehmende		Gesamt	Teilnehmende	
		Männlich	Weiblich		Männlich	Weiblich
Körperliche und motorische Entwicklung	96	57	39	67	49	18
Geistige Entwicklung	7	3	4	30	20	10
Hören	14	10	4	82	42	40
Sehen	-	-	-	9	5	4
Übrige	25	16	9	19	12	7
<b>Berlin gesamt</b>	<b>142</b>	<b>86</b>	<b>56</b>	<b>207</b>	<b>128</b>	<b>79</b>

Für das Schuljahr 2022/23 gehen insgesamt 17.739 und für das Schuljahr 2023/24 insgesamt 18.593 vollständige und plausible Datensätze in die Analysen des vorliegenden Berichts ein. Die Auswertung der Datensätze von Kindern mit Behinderung aus den Regelschulen (2022/23: 134 und 2023/24: 182) sowie aus den Förderzentren (2022/23: 142 und 2023/24: 207) erfolgt in einem separaten Abschnitt des Berichts (siehe Kapitel 2.4). Grund dafür sind die an die individuellen Voraussetzungen angepasste Aufgabenstruktur des Motorik-Tests sowie die differenzierten Auswertungsmethoden.

Weiter steigende Anzahl teilnehmender Kinder mit Behinderung

<sup>1</sup> Weitere Erläuterungen zum Deutschen Motorik-Test für Kinder mit Behinderung erfolgen in Kapitel 2.4.

## 1.2 Schulbeteiligung

Seit dem Schuljahr 2021/22 werden alle öffentlichen Berliner Grund- und Gemeinschaftsschulen durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingeladen, am Programm BERLIN HAT TALENT und somit am Deutschen Motorik-Test teilzunehmen.

Im Schuljahr 2022/23 entschieden sich insgesamt 305 der 397 Berliner Grundschulen (77 %) dieses Angebot wahrzunehmen. Dadurch ermöglichten sie ihren Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an den Erhebungen ihres individuellen motorischen Leistungsstandes. Im Schuljahr 2023/24 nahmen mit 313 von 399 sogar 79 % aller Grundschulen an den Untersuchungen teil. In den vergangenen Schuljahren konnte somit eine stetige Zunahme der Beteiligung der Berliner Grundschulen am Programm BERLIN HAT TALENT verzeichnet werden. Abbildung 1 zeigt den Trend in der Schulbeteiligung.

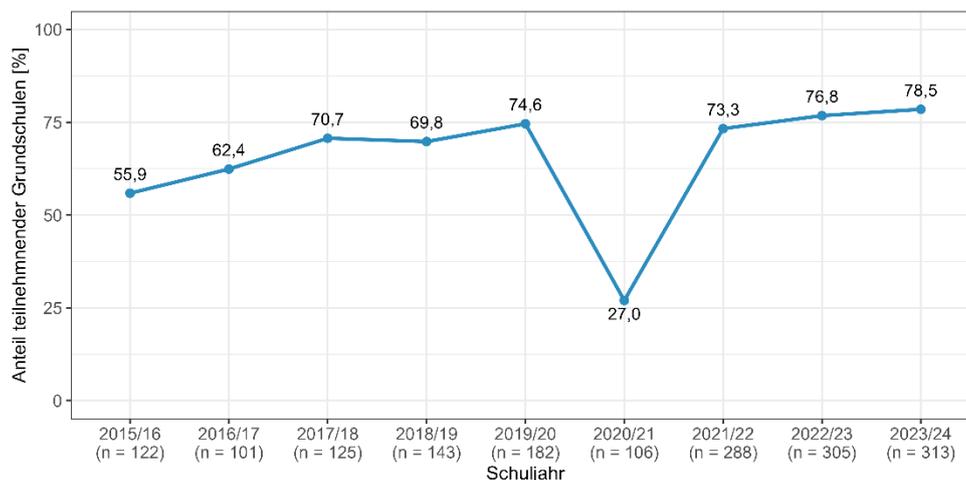


Abbildung 1: Anteil teilgenommener Grundschulen in den Schuljahren 2015/16 bis 2023/24; bemessen an den in den jeweiligen Schuljahren eingeladenen Schulen

Die über die Jahre stabile und weiter anwachsende freiwillige Teilnahme an BERLIN HAT TALENT zeigt die hohe Akzeptanz seitens der Schulen gegenüber den Inhalten und den aus dem Programm entstehenden Bewegungs- und Sportangeboten. Durch dieses flächendeckende Screening und die daran anknüpfenden, an den individuellen Fähigkeiten der teilnehmenden Kinder orientierten Fördermaßnahmen (Einrichtung von Bewegungsfördergruppen in den Schulen, Durchführung von Talentiaden in jedem Berliner Stadtbezirk, Durchführung des TalentTag Parasport) leistet

Flächendeckende Einladung aller öffentlichen Berliner Grund- und Gemeinschaftsschulen

Rekordbeteiligung:

Höchste Schulbeteiligung seit Programmstart

Nach den Corona-Einschränkungen jährlich steigende Anzahl teilnehmender Schulen

Programminterventionen:

Bewegungsfördergruppen, Talentiaden, TalentTag Parasport

das Programm einen maßgeblichen und wertvollen Beitrag zu einem aktiven und bewegungsreichen Alltag der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler.

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick zur jeweiligen Schulbeteiligung in den zwölf Berliner Stadtbezirken, exemplarisch für das Schuljahr 2023/24 (Abbildung 2, Tabelle 3). Dabei sind (teilweise deutliche) regionale Unterschiede erkennbar. Während in Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg, Spandau und Treptow-Köpenick jeweils mindestens 90 % der eingeladenen Grundschulen teilnahmen, beteiligten sich in den Bezirken mit den niedrigsten Teilnahmequoten dennoch etwa zwei Drittel aller im Bezirk ansässigen Grundschulen. Die Ursachen für vereinzelt niedrigere Schulbeteiligungen sind vielschichtig (u. a. Bezirke mit teilweise noch kurzer Programmzugehörigkeit, fehlende räumliche und personelle Kapazitäten, andere Schwerpunktsetzung der Schulen). Sie werden fortlaufend im Programm evaluiert, um Herausforderungen sowie mögliche Hürden abzubauen.

In jedem Berliner Stadtbezirk nehmen mindestens 60% der Grundschulen teil



Abbildung 2: Prozentuale Beteiligung der eingeladenen Berliner Grundschulen am Programm BERLIN HAT TALENT im Schuljahr 2023/24, nach Bezirken unterteilt

Tabelle 3: Prozentuale Beteiligung der eingeladenen Grundschulen am Programm BERLIN HAT TALENT im Schuljahr 2023/24

Bezirk	N (%)
Charlottenburg-Wilmersdorf	26 (96,3)
Lichtenberg	31 (93,9)
Spandau	27 (93,1)
Treptow-Köpenick	27 (90,0)
Reinickendorf	26 (81,3)
Neukölln	31 (79,5)
Steglitz-Zehlendorf	25 (75,8)
Mitte	26 (74,3)
Marzahn-Hellersdorf	22 (73,3)
Friedrichshain-Kreuzberg	21 (65,6)
Pankow	30 (65,2)
Tempelhof-Schöneberg	21 (63,6)
Berlin gesamt	313 (78,5)

## 2 Ergebnisse

### 2.1 Motorische Fähigkeiten

Der Deutsche Motorik-Test dient im Programm BERLIN HAT TALENT der Abbildung des gegenwärtigen motorischen Leistungsstandes der untersuchten Drittklässlerinnen und Drittklässler und stellt zugleich die Grundlage zur Identifikation individueller Förderbedarfe dar. Mithilfe von acht unterschiedlichen Aufgaben gibt der Test Aufschluss über die motorischen Grundfähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination sowie über die Beweglichkeit, die als passives System der Energieübertragung ebenfalls zu den Grundfähigkeiten zu zählen ist. Die erbrachten Leistungen werden anhand der Berliner Normkategorien (NK) bewertet und erlauben Rückschlüsse auf den Entwicklungsstand der Kinder.

#### BERLINER NORMKATEGORIEN

Die angewendeten Referenzwerte für den Deutschen Motorik-Test basieren auf Daten der insgesamt über 112.000 Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler, die in den Schuljahren 2011/12 bis 2023/24 am Programm BERLIN HAT TALENT teilgenommen haben. Die Bildung der Referenzwerte beruht auf der Normalverteilung, wodurch legitim erwartbare Leistungsunterschiede sichtbar werden und diese anhand einer fünfstufigen Skala (von weit unterdurchschnittlich (NK 1) bis weit überdurchschnittlich (NK 5)) abbildbar sind. Dabei werden die Grenzen durch Mittelwert + Standardabweichung und Mittelwert + 2 Standardabweichungen bestimmt. Es fließen die Ergebnisse aller acht durchgeführten Testaufgaben in die Bewertung des Gesamtergebnisses ein.

Im Schuljahr 2023/24 erreichten insgesamt 14,7 % ( $n = 2.732$ ) aller untersuchten Kinder der dritten Jahrgangsstufe ein überdurchschnittliches Gesamtergebnis (NK 4 & NK 5) im Deutschen Motorik-Test, 11,8 % ( $n = 2.198$ ) wiesen hingegen mit unterdurchschnittlichen Ergebnissen (NK 1 & NK 2) motorischen Förderbedarf auf. Gegenüber den Vorjahresuntersuchungen des Schuljahres 2022/23 erreichten die Schülerinnen und Schüler insgesamt ein sehr ähnliches durchschnittliches Leistungsniveau. Dies deutet darauf hin, dass sich die Fitness der Berliner Kinder erstmals nach den durch die Corona-Pandemie geprägten Schuljahren stabilisiert hat (Abbildung 3). Das kann zum einen auf die wieder uneingeschränkte Teilnahme am Sportunterricht zurückgeführt werden und deckt sich zum anderen auch mit den angestiegenen Mitgliederzahlen in den Berliner Sportvereinen und der damit verbundenen erhöhten körperlichen Aktivität der Kinder.

Einsatz des Deutschen Motorik-Tests (DMT) zur Messung und Bewertung der motorischen Fähigkeiten

Bildung neuer Berliner Referenzwerte für den Deutschen Motorik-Test anhand von über 112.000 Datensätzen (2024)

Fitness der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler stabilisiert sich erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie

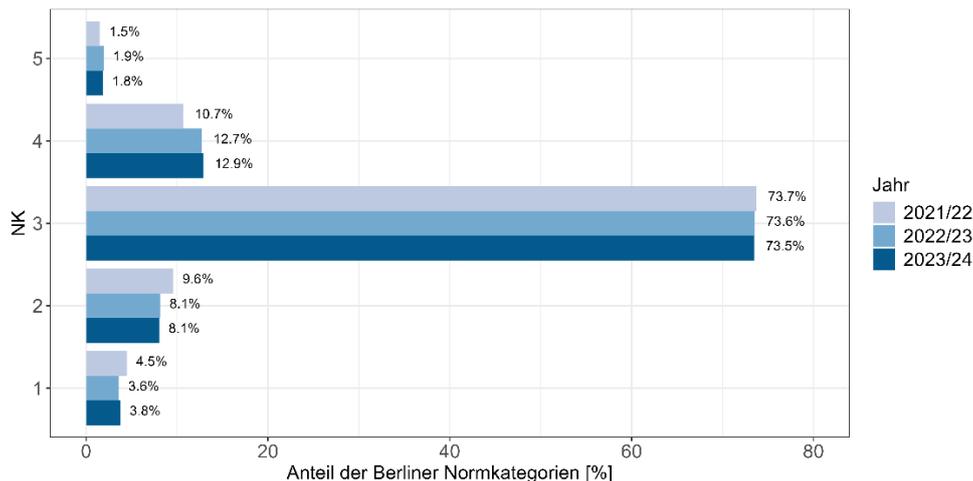


Abbildung 3: Vergleich der erreichten Berliner Normkategorien der Schuljahre 2021/22 bis 2023/24

Auch für die Schuljahre 2022/23 und 2023/24 zeigen sich regionale Unterschiede in der körperlichen Fitness der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler, wie bereits in den vorhergehenden Jahreskohorten. Das Schuljahr 2023/24 ist in Tabelle 4 dargestellt, die Übersicht für 2022/23 befindet sich in Anhang A. Gegenüber den letzten veröffentlichten Berliner Ergebnissen aus dem Schuljahr 2021/22 (Programmgruppe BHT, 2023) hat sich das Leistungsniveau in dieser Jahrgangsstufe seither insgesamt erhöht.

Tabelle 4: Erreichte DMT-Ergebnisse im Schuljahr 2023/24 (mit Vergleich 2022/23, 2021/22) nach Berliner Normkategorien

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2023/24					
		Gesamt	NK 1 N (%)	NK 2 N (%)	NK 3 N (%)	NK 4 N (%)	NK 5 N (%)
1	Mitte	1.439	75 (5,2)	142 (9,9)	1.038 (72,1)	167 (11,6)	17 (1,2)
2	Friedrichshain-Kreuzberg	1.193	33 (2,8)	95 (7,9)	911 (76,4)	141 (11,8)	13 (1,1)
3	Pankow	1.852	36 (1,9)	107 (5,8)	1.388 (74,9)	277 (15,0)	44 (2,4)
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	1.589	49 (3,1)	101 (6,4)	1.175 (73,9)	228 (14,3)	36 (2,3)
5	Spandau	1.414	63 (4,5)	149 (10,5)	1.000 (70,7)	172 (12,2)	30 (2,1)
6	Steglitz-Zehlendorf	1.428	34 (2,4)	72 (5,0)	996 (69,8)	271 (19,0)	55 (3,8)
7	Tempelhof-Schöneberg	1.333	78 (5,8)	121 (9,1)	998 (74,9)	120 (9,0)	16 (1,2)
8	Neukölln	1.678	115 (6,8)	216 (12,9)	1.172 (69,8)	164 (9,8)	11 (0,7)
9	Treptow-Köpenick	1.719	32 (1,8)	118 (6,9)	1.332 (77,5)	211 (12,3)	26 (1,5)
10	Marzahn-Hellersdorf	1.494	35 (2,3)	101 (6,8)	1.078 (72,1)	237 (15,9)	43 (2,9)
11	Lichtenberg	1.946	81 (4,2)	147 (7,6)	1.476 (75,8)	216 (11,1)	26 (1,3)
12	Reinickendorf	1.508	70 (4,6)	128 (8,5)	1.099 (72,9)	188 (12,5)	23 (1,5)
<b>Berlin gesamt</b>		<b>18.593</b>	<b>701 (3,8)</b>	<b>1.497 (8,0)</b>	<b>13.663 (73,5)</b>	<b>2.392 (12,9)</b>	<b>340 (1,8)</b>
<b>Berlin 2022/23</b>		<b>17.739</b>	<b>642 (3,6)</b>	<b>1.445 (8,2)</b>	<b>13.049 (73,6)</b>	<b>2.260 (12,7)</b>	<b>343 (1,9)</b>
<b>Berlin 2021/22</b>		<b>16.219</b>	<b>729 (4,5)</b>	<b>1.554 (9,6)</b>	<b>11.959 (73,7)</b>	<b>1.731 (10,7)</b>	<b>246 (1,5)</b>

Im 3-Jahres-Trend:

Wieder höheres Leistungsniveau in den Schuljahren nach Aufhebung aller Corona-Einschränkungen

Deutliche Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit in der dritten Jahrgangsstufe – mehr Kinder erreichen überdurchschnittliche Ergebnisse

Die höchsten Anteile von Kindern mit motorisch überdurchschnittlichen Leistungen können im Schuljahr 2023/24 in Steglitz-Zehlendorf (22,8 %, n = 326) und Marzahn-Hellersdorf (18,7 %, n = 280) verzeichnet werden; in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf (7,42 %, n = 106) und Pankow (7,72 %, n = 143) weisen zudem anteilig die wenigsten Drittklässlerinnen und Drittklässler motorischen Förderbedarf auf. Ein gegensätzliches Bild zeigt sich diesbezüglich hingegen zum Beispiel in Neukölln, Mitte und Spandau.

Neben der Betrachtung des jeweiligen Gesamtergebnisses im Deutschen Motorik-Test ist für die direkte praktische Intervention zusätzlich die Kenntnis über den Leistungsstand in den einzelnen motorischen Fähigkeiten von besonderer Bedeutung. Sowohl Schulen und Sportlehrkräfte als auch Kinder und ihre Eltern erhalten Ergebnislisten und Urkunden mit individuellen Leistungsprofilen. Diese bieten eine detaillierte Übersicht über alle erbrachten Leistungen in den einzelnen Testaufgaben sowie den zugehörigen Fähigkeiten. So können Fortschritte in einzelnen Fähigkeitsbereichen beispielsweise im Schulsportunterricht oder im privaten Umfeld auch außerhalb der Programmmaßnahmen eigenständig überprüft werden.

Bei Betrachtung der einzelnen DMT-Testaufgaben zeigen sich in den Ergebnissen für das Schuljahr 2023/24 deutliche Unterschiede zwischen den Mädchen und Jungen, die Rückschlüsse auf ungleich entwickelte motorische Fähigkeiten zulassen (Abbildung 4). Während die Beweglichkeit und die koordinativen Fähigkeiten bei den Mädchen ausgeprägter sind (*Rumpfbeuge*, *Balancieren*), dominieren die Jungen in den Testaufgaben, die überwiegend die konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit) erfordern (*20m Sprint*, *6 Minuten Lauf*, *Sit-Ups*, *Standweitsprung*). Ausnahmen stellen die Aufgaben *Liegestütz* und *Seitliches Hin- und Herspringen* dar, in denen die Leistungen ausgeglichen sind. Die Ergebnisse für das Schuljahr 2022/23 sind zum Vergleich in Anhang B abgebildet.

Ausgeprägte regionale Leistungsunterschiede im Berliner Bezirksvergleich

Detaillierte Rückmeldung der individuellen DMT-Ergebnisse an die Kinder, Eltern und Lehrkräfte

Die koordinativen Fähigkeiten sind bei den Mädchen weiter entwickelt; die konditionellen Fähigkeiten sind bei den Jungen ausgeprägter

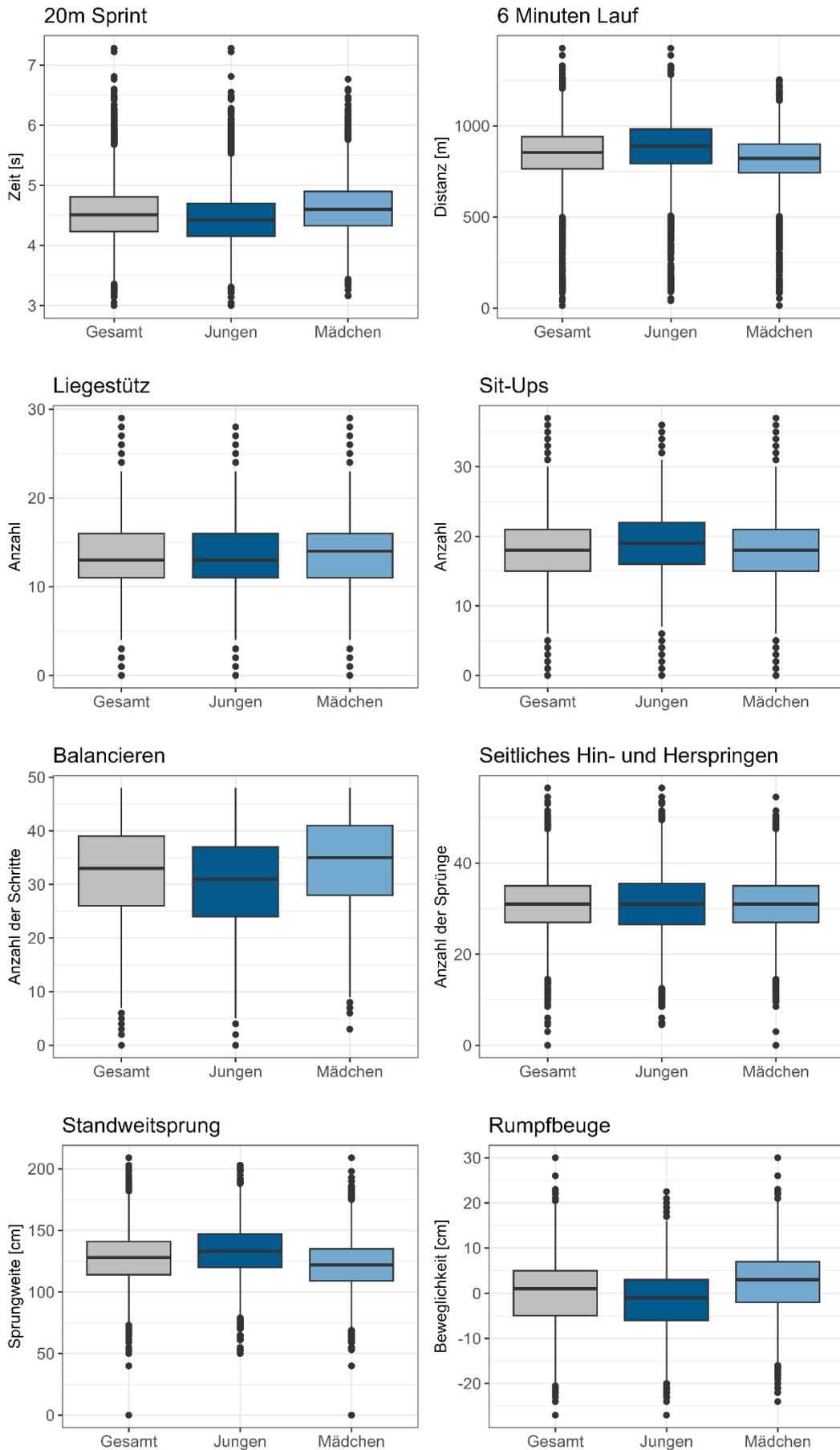


Abbildung 4: Erreichte Ergebnisse in den DMT-Testaufgaben, unterteilt nach Geschlecht im Schuljahr 2023/24

Wie bereits für die Gesamtergebnisse (Tabelle 4) dargestellt, lassen sich die regionalen Leistungsunterschiede auch für die Einzelergebnisse abbilden. Diese zeigen sich für jede der acht Testaufgaben in beiden vergangenen Schuljahren (2022/23 und 2023/24) deutlich (Abbildung 5, Anhang C). Besonders offensichtlich ist darüber hinaus auch das unterschiedlich hohe Leistungsniveau in den verschiedenen Testaufgaben der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler über alle Bezirke hinweg. In Abbildung 5 sind beispielhaft die Ergebnisse der Aufgaben *Seitliches Hin- und Herspringen* und *6 Minuten Lauf* gegenübergestellt. Während für die Aktionsschnelligkeit und Kraftausdauerfähigkeit der Beine (*Seitliches Hin- und Herspringen*) ein positives Verhältnis (mehr Kinder mit überdurchschnittlichen als unterdurchschnittlichen Leistungen) in fast ausnahmslos allen Bezirken vorliegt, zeigt sich für den *6 Minuten Lauf* ein gegensätzliches Bild. In acht von zwölf Bezirken liegt hinsichtlich der aeroben Ausdauerfähigkeit ein negatives Verhältnis vor, d. h. mehr Kinder beenden den Ausdauerlauf mit einem unterdurchschnittlichen als mit einem überdurchschnittlichen Testergebnis. Im Ausdauerlauf erreichen die Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler zugleich die schwächsten Ergebnisse im Vergleich aller acht Testaufgaben des Deutschen Motorik-Tests.

Deutliche Leistungsunterschiede in den Ergebnissen der einzelnen Testaufgaben in Abhängigkeit des Bezirks

Im Ausdauerlauf erreichen die Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler die schwächsten Ergebnisse aller Testaufgaben des Deutschen Motorik-Tests

Deutliche Unterschiede im Leistungsniveau der Berliner Kinder in Abhängigkeit der jeweiligen Testaufgabe

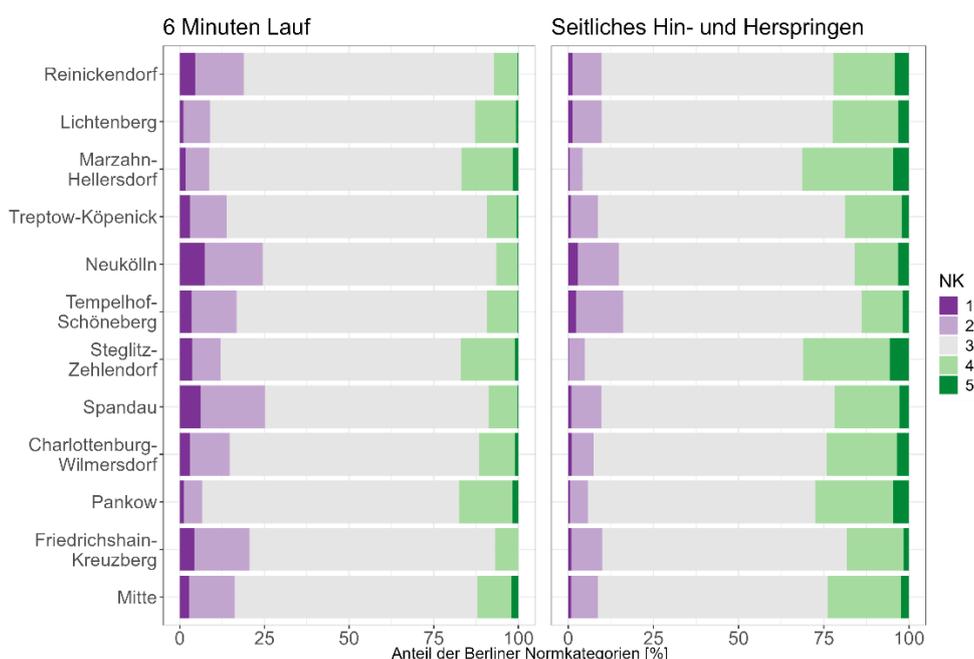


Abbildung 5: Erreichte Berliner Normkategorien in den DMT-Testaufgaben *Seitliches Hin- und Herspringen* und *6 Minuten Lauf* im Schuljahr 2023/24, unterteilt nach Bezirken

## 2.2 Gewichtskategorisierung

Übergewicht und Adipositas stellen ein gesundheitliches Risiko für Betroffene und zugleich eine ganzheitliche Herausforderung für die Gesellschaft dar. Die damit einhergehende erhöhte Wahrscheinlichkeit von Folgeerkrankungen (u. a. erhöhter Blutdruck, Diabetes-Typ-2, Fettstoffwechselstörungen, Muskel-Skelett- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen) ist bekannt und birgt vor allem bereits im Kindes- und Jugendalter besondere Risiken für den weiteren Lebensverlauf (u. a. Lobstein & Jackson-Leach, 2006; Friedemann, Heneghan, Mahtani et al., 2012). Übergewicht kann bei Kindern und Jugendlichen die gesunde Entwicklung beeinträchtigen, Risikofaktoren für Folgeerkrankungen verstärken und oftmals auch die Lebensqualität mindern (WHO European Childhood Obesity Surveillance Initiative, 2022). Übergewichtige weisen daher gegenüber normalgewichtigen Gleichaltrigen ungünstigere Voraussetzungen für ihre gesamte und insbesondere auch ihre körperlich-motorische Entwicklung auf. Die dadurch entstehenden Folgen verdeutlichen die großen Herausforderungen und zugleich die Wichtigkeit von Prävention bereits im Kindes- und Jugendalter, um die negativen Auswirkungen langfristig zu verringern.

### ÜBERGEWICHT UND ADIPOSITAS

Die Definition von Übergewicht und Adipositas erfolgt anhand der Perzentilkurven nach Kromeyer-Hauschild et al. (2001). Perzentilkurven bilden die Verteilung kontinuierlicher Messwerte, wie das Körpergewicht, in einer Referenzpopulation ab und ermöglichen so in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht die Einordnung und Beurteilung eines individuellen Messwertes. Beispiel: Liegt das Körpergewicht eines 7-jährigen Jungen auf dem 90. Perzentil, weisen 90% der 7-jährigen Jungen ein niedrigeres und 10% ein höheres Körpergewicht auf.

Auch Untergewicht kann gesundheitlich bedenklich werden und beispielsweise mit einem erhöhten Risiko für Infektionserkrankungen einhergehen. In Deutschland spielt Untergewicht jedoch eine nachrangige Rolle, was sich auch in der Untergewichtsprävalenz, die mit ca. 7 % deutlich unter dem internationalen Grenzwert liegt, widerspiegelt (Schienkiewitz et al., 2019).

Die Erhebungen im Programm BERLIN HAT TALENT ermöglichen auch Rückschlüsse auf die Prävalenzen von Unter-, Übergewicht und Adipositas für den Altersbereich der 8- bis 10-Jährigen (dritte Jahrgangsstufe) in Berlin.

Übergewicht ist bereits im Kindesalter ein Risikofaktor für zahlreiche Folgeerkrankungen

Prävention von Übergewicht bei Kindern ist von essenzieller Bedeutung, um die Voraussetzungen für deren gesunde Entwicklung sicherzustellen

Im Kindesalter wird der BMI mit alters- und geschlechts-spezifischen Referenzwerten (in Deutschland i.d.R. nach Kromeyer-Hauschild et al.) verglichen.

Im Schuljahr 2023/24 wurde bei insgesamt 3.565 untersuchten Kindern Übergewicht (BMI oberhalb des 90. Perzentils, einschließlich Adipositas) und bei 1.738 von diesen sogar bereits Adipositas (BMI oberhalb des 97. Perzentils) festgestellt. Das bedeutet gegenüber dem Schuljahr 2022/23 eine leichte Verbesserung in den Adipositas- und Übergewichtsprävalenzen für die Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler (Abbildung 6).

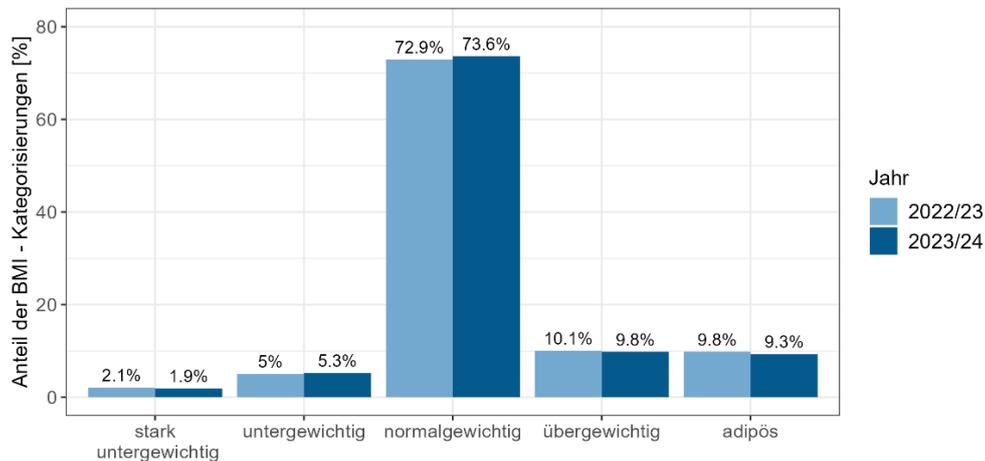


Abbildung 6: Anteile der BMI-Kategorisierung der an BERLIN HAT TALENT teilgenommenen Kinder in den Schuljahren 2022/23 (n = 17.739) und 2023/24 (n = 18.593)

Für das Schuljahr 2023/24 zeigt sich zudem, dass die Jungen häufiger ein erhöhtes Gewicht aufweisen (10,1 % adipös; 9,5 % übergewichtig) als die Mädchen (8,6 % adipös; 10,2 % übergewichtig). Verglichen mit den bisher letzten veröffentlichten repräsentativen Ergebnissen für diesen Altersbereich (7-10 Jahre) aus dem Motorik-Modul (MoMo), einem Teilmodul der bundesweiten Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) des Robert-Koch-Instituts (Schienkiewitz et al., 2018), liegen die Berliner Übergewichts- und Adipositasprävalenzen über dem deutschen Durchschnitt.

Tabelle 5: Vergleich von Anteilen übergewichtiger und adipöser Jungen und Mädchen im Altersbereich von 7-10 Jahren aus KiGGS Welle 2 (2014-2017) und BHT (2023/24)

BMI-Kategorie	Mädchen		Jungen	
	KiGGS	BHT	KiGGS	BHT
Übergewichtig (>P90 bis P97)	10,2 %	10,2 %	9,3 %	9,5 %
Adipös (>P97)	4,7 %	8,6 %	6,8 %	10,1 %

Tabelle 5 präzisiert die deutlich höheren Anteile adipöser Mädchen und Jungen in Berlin im bundesweiten Vergleich.

Jedes fünfte Kind der dritten Jahrgangsstufe in Berlin ist übergewichtig, jedes zehnte ist bereits adipös

Trotz insgesamt positiven Trends in den BMI-Werten weiterhin hohe Adipositas- und Übergewichtsprävalenzen

Jungen haben häufiger ein erhöhtes Gewicht als Mädchen

Die Berliner Jungen und Mädchen sind häufiger übergewichtig und adipös als Gleichaltrige in anderen Bundesländern

Der Anteil an Untergewichtigen (BMI unterhalb des 10. Perzentils) fällt bei den Mädchen (7,3 %) und Jungen (7,1 %) etwa gleich aus und befindet sich auf einem insgesamt niedrigen Niveau. Zum Schuljahr 22/23 sind diesbezüglich kaum geschlechterspezifische Abweichungen zu verzeichnen.

Bei Betrachtung der Untersuchungsergebnisse der vorangegangenen Schuljahre zeigt sich für Berlin seit 2018/19 bis 2021/22 jährlich eine Zunahme in den Übergewichts- und Adipositasprävalenzen in der dritten Jahrgangsstufe. In den aktuellsten Erhebungen zeichnet sich jedoch ein positiver Trend ab. Für das Schuljahr 2022/23 konnte erstmals wieder ein leichter Rückgang in diesen Anteilen verzeichnet und somit der anhaltende Negativtrend gestoppt werden. Diese Entwicklung setzt sich auch im Schuljahr 2023/24 fort (Abbildung 7).

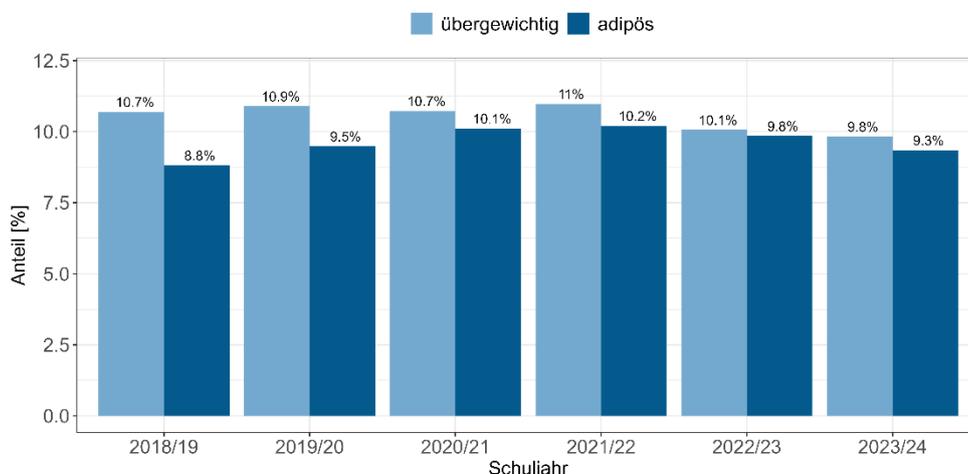


Abbildung 7: Adipositas- und Übergewichtsprävalenz der an BHT teilgenommenen Kinder aus der dritten Jahrgangsstufe in den Schuljahren 2018/19 bis 2023/24

Der Anteil der untergewichtigen Schülerinnen und Schüler liegt im Schuljahr 2023/24 mit 5,0 % (Mitte) bis 10,4 % (Treptow-Köpenick) in allen Berliner Stadtbezirken auf einem niedrigen Niveau. Hinsichtlich des Übergewichts zeichnen sich deutlich höhere Anteile und zugleich auch ausgeprägte regionale Unterschiede ab. In Pankow (13,2 %, n = 245) und Steglitz-Zehlendorf (13,9 %, n = 198) sind die wenigsten Kinder übergewichtig oder adipös. In drei Bezirken (Mitte, Neukölln, Spandau) hingegen weist bereits ca. jedes vierte der untersuchten Kinder aus der dritten Jahrgangsstufe Übergewicht oder Adipositas auf und ist somit potenziell gefährdeter für diverse Erkrankungen (Abbildung 8). Die äquivalente Übersicht für das Schuljahr 2022/23 befindet sich in Anhang D.

Nur ein geringer Anteil der Kinder ist untergewichtig

Erstmals seit 2018/19 sinkt der Anteil der übergewichtigen und adipösen Kinder in den dritten Klassen Berlins

Seit 2022/23 positiver Trend in den Adipositas- und Übergewichtsprävalenzen

In einigen Bezirken ist bereits jedes vierte Kind der dritten Jahrgangsstufe übergewichtig oder adipös

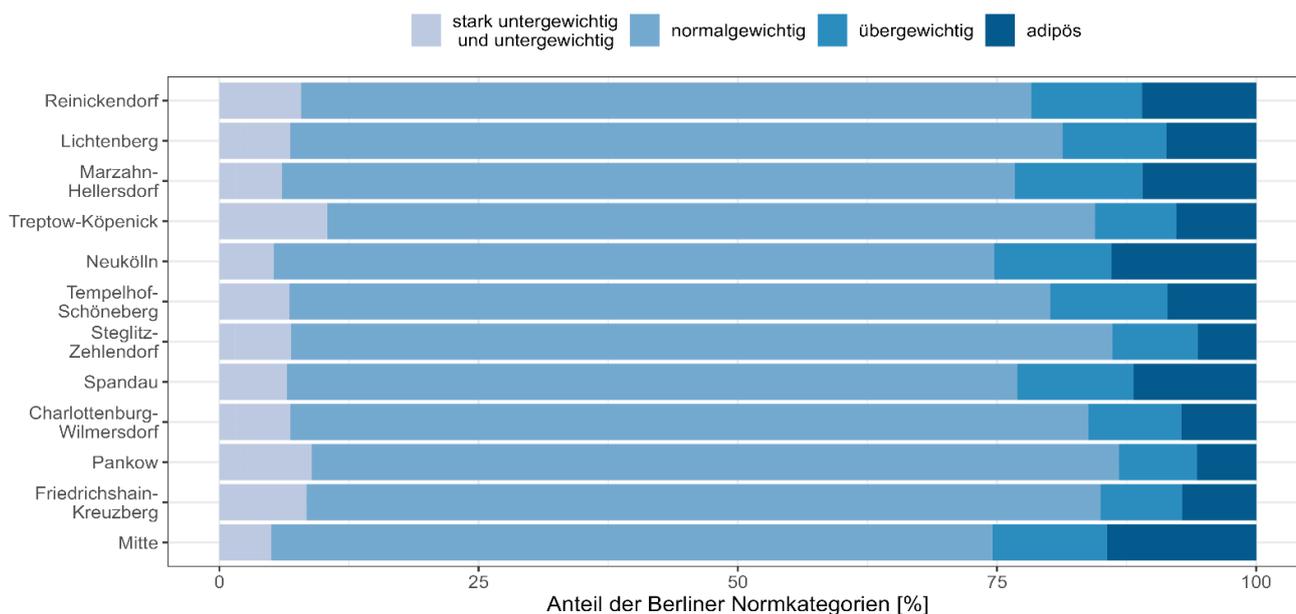


Abbildung 8: Anteile der BMI-Kategorisierung der an BHT teilgenommenen Kinder im Schuljahr 23/24, unterteilt nach Bezirken

Neben dem gesteigerten Risiko für eine Vielzahl möglicher Erkrankungen, kann Übergewicht auch die Entwicklung der motorischen Leistungsfähigkeit negativ beeinflussen (u. a. Bös, Opper & Woll, 2002; Graf, Koch, Kretschmann-Kandel et al., 2004). Die Ergebnisse des Deutschen Motorik-Tests zeigen für die Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler einen negativen Zusammenhang zwischen Übergewicht und dem Abschneiden im DMT. Übergewichtige Kinder erreichen in der Regel schwächere Ergebnisse als ihre normalgewichtigen Mitschülerinnen und Mitschüler. Untergewicht scheint sich in dem Altersbereich hingegen nur in geringem Ausmaß auf die motorische Leistungsfähigkeit auszuwirken, sollte hinsichtlich einer gesunden Entwicklung jedoch nicht unbeachtet bleiben (Abbildung 9). Dieser Zusammenhang zeigt sich wiederkehrend in den Untersuchungen des Programms, so auch schuljahresübergreifend für 2022/23 (Anhang E).

Übergewicht hat negative Auswirkungen auf die motorische Leistungsfähigkeit der Kinder

Die Auswirkungen des von der Norm abweichenden Körpergewichts zeigen sich deutlich in den Ergebnissen des Deutschen Motorik-Test

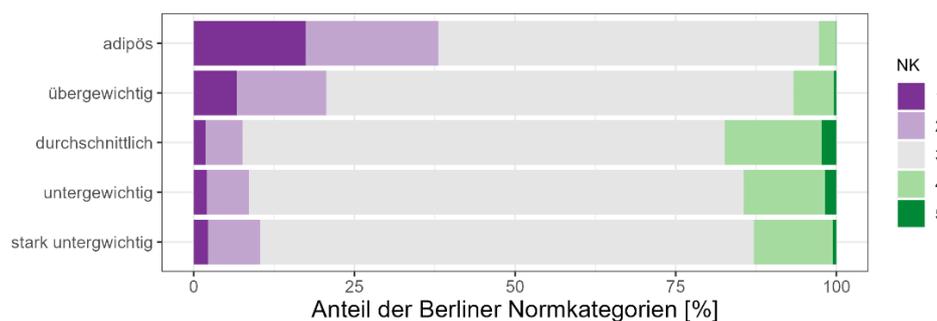


Abbildung 9: Erreichte DMT-Gesamtergebnisse nach Berliner Normkategorien in Abhängigkeit der BMI-Kategorisierung für das Schuljahr 2023/24 (n=18.593)

## 2.3 Einfluss soziostruktureller Belastung

Für die innerhalb Berlins vorliegenden lokalen Unterschiede hinsichtlich der Fitness und der Gewichtsverteilung der Drittklässlerinnen und Drittklässler können vielerlei individuelle Faktoren ursächlich sein. Bereits in früheren Untersuchungen im Rahmen von BERLIN HAT TALENT konnten die positiven Effekte sportlicher Betätigung, eines bewegungsreichen Freizeitverhaltens oder auch eines sportaffinen familiären Umfelds nachgewiesen werden. Die Sportvereinszugehörigkeit hat dabei eine besonders hohe Bedeutung. Für Kinder, die im organisierten Sport aktiv sind, konnte regelmäßig der positive Einfluss ihres Sporttreibens auf die DMT-Ergebnisse festgestellt werden (u. a. Zinner, Büsch, Utesch et al., 2022). Im vorliegenden Untersuchungszeitraum konnten Informationen zur Vereinsmitgliedschaft der Kinder nicht erhoben werden, prospektiv wird diese Abfrage jedoch wieder stattfinden.

Auf diese und zahlreiche weitere, die körperliche Aktivität betreffende Faktoren, nehmen verschiedene soziale und strukturelle Rahmenbedingungen einen maßgeblichen Einfluss. Zur Abbildung von soziostrukturellen Ungleichheiten und Herausforderungen im allgemeinbildenden Berliner Schulsystem hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wesentliche soziostrukturelle Merkmale (Abbildung 10) in der „Berliner Schultypisierung (STYPS)“ zusammengeführt.

	Niedrige strukturelle Belastung			Sehr hohe strukturelle Belastung	
	5	4	3	2	1
Lmb/BuT	Ab 0%	Ab 17,8%	Ab 35,6%	Ab 53,4%	Ab 71,2%
NdH	Ab 0%	Ab 18,3%	Ab 36,6%	Ab 54,8%	Ab 73,1%
Sonderpädagogische Integration	Ab 0,1%	Ab 3,5%	Ab 7,0%	Ab 10,5%	Ab 14,0%
Stundentafelbedarf	Ab 186%	Ab 166%	Ab 147%	Ab 128,6%	Ab 109,4%
Verweilende und Wiederholende	Ab 0%	Ab 1,3%	Ab 2,6%	Ab 3,9%	Ab 5,2%
Status-Index-Raum (LOR-Ebene)		4	3	2	1

Abbildung 10: Merkmale und Codierung der Berliner Schultypisierung (STYPS); (Lmb = von Lernmittelbefreit, BuT = Anspruch auf Bildungs- und Teilhabepaket; NdH = Erste Verkehrssprache zuhause ist nicht Deutsch)

Anhand der aufgeführten Merkmale ergibt sich für jede Schule ein mehrdimensionaler Index, auf dessen Grundlage sich diese unter Berücksichtigung unterschiedlicher struktureller Herausforderungen in sieben Schultypisierungsstufen (von 1 = niedrige strukturelle Belastung bis

Zahlreiche individuelle Voraussetzungen nehmen Einfluss auf die Fitness und die gesunde Entwicklung der Kinder

In der Berliner Schultypisierung werden unterschiedliche soziostrukturelle Merkmale innerhalb des Berliner Schulsystems zusammengeführt

Für jede allgemeinbildende Berliner Schule ergibt sich anhand der Schultypisierung eine Einstufung mit Angabe der strukturellen Belastung

7 = sehr hohe strukturelle Belastung) einteilen lassen (Abbildung 11) (SenBJF Bildungsstatistik, 2025).

Niedrige strukturelle Belastung

Sehr hohe strukturelle Belastung

1	2	3	4	5	6	7
Ab 4,5	Ab 4	Ab 3,5	Ab 3	Ab 2,5	Ab 2	Bis 2

Abbildung 11: Stufen der Berliner Schultypisierung (STYPS)

Mithilfe dieser Einstufung lässt sich für die im Schuljahr 2023/24 an BERLIN HAT TALENT teilgenommenen Grundschulen ein Zusammenhang zwischen der strukturellen Belastung und den motorischen Fähigkeiten der Kinder feststellen. Die Schülerinnen und Schüler von stärker belasteten Schulen (höhere Belastungsstufe) erzielen beim Deutschen Motorik-Test in der Regel schwächere Ergebnisse als diejenigen von Schulen mit einer geringeren Belastungsstufe (Abbildung 12, für das Schuljahr 2022/23 in Anhang F).

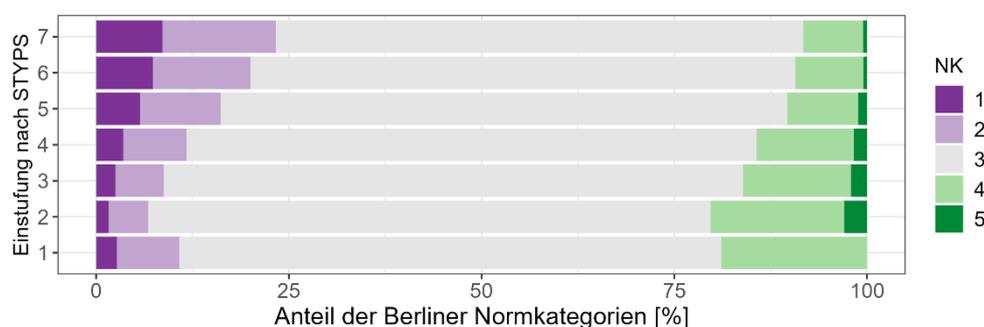


Abbildung 12: Erreichte DMT-Gesamtergebnisse nach Berliner Normkategorien im Schuljahr 2023/24 in Abhängigkeit der Berliner Schultypisierung (STYPS) (n=18.593)

Wie die in Abbildung 12 dargelegten Ergebnisse verdeutlichen, nimmt die Leistungsfähigkeit mit zunehmender Belastungsstufe ab. Eine Abweichung von diesem Trend zeigt sich lediglich in Stufe 1, was sich jedoch mit der geringen Anzahl von Schulen (n = 1), die diese Einstufung erhalten haben, begründen lässt. Kinder aus Regionen mit höherer Belastung verfügen demnach in der Regel über ungünstigere Voraussetzungen hinsichtlich einer optimalen Entwicklung ihrer motorischen Fähigkeiten. Dabei kann für die Ergebnisse des Schuljahres 2023/24 festgehalten werden, dass sich dieser Zusammenhang für die konditionellen noch deutlicher zeigt als für die koordinativen Fähigkeiten und die Beweglichkeit.

Erkennbarer Zusammenhang zwischen der soziostrukturellen Belastung und der motorischen Leistungsfähigkeit

Je höher die soziostrukturelle Belastung einer Schule, desto schwächer fällt das Ergebnis der Kinder im Deutschen Motorik-Test aus

Konditionelle Fähigkeiten sind stärker von sozio-struktureller Belastung beeinflusst als die koordinativen Fähigkeiten und die Beweglichkeit

Bekannt ist zudem, dass Jungen und Mädchen aus sozial benachteiligten Familien ein höheres Risiko aufweisen, Übergewicht oder Adipositas zu entwickeln als Kinder aus Familien mit sozioökonomisch höherem Status (RKI, 2018). Dieser Zusammenhang spiegelt sich auch in Bezug auf die soziostrukturelle Belastung anhand der Berliner Schultypisierung und den Adipositas- und Übergewichtsprävalenzen der mit dem Deutschen Motorik-Test untersuchten Kinder der dritten Jahrgangsstufe wider.

Kinder aus stärker belasteten Regionen sind in häufigerer Anzahl übergewichtig oder bereits adipös als ihre gleichaltrigen Mitschülerinnen und Mitschüler von Schulen aus weniger belasteten Gegenden. Eine höhere soziostrukturelle Belastung deutet demnach auf eine gesteigerte Wahrscheinlichkeit für ein erhöhtes Körpergewicht in Relation zum Alter und der Körpergröße und somit auf ungünstigere körperliche Verhältnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung hin (Abbildung 13, für 22/23 in Anhang G).

Zusammenhang zwischen Übergewicht / Adipositas und dem Sozialstatus (hier anhand von STYPS)

Mit zunehmender struktureller Belastung erhöht sich die Wahrscheinlichkeit von Übergewicht und Adipositas

Je höher die soziostrukturelle Belastung einer Schule, desto mehr Kinder sind übergewichtig oder adipös

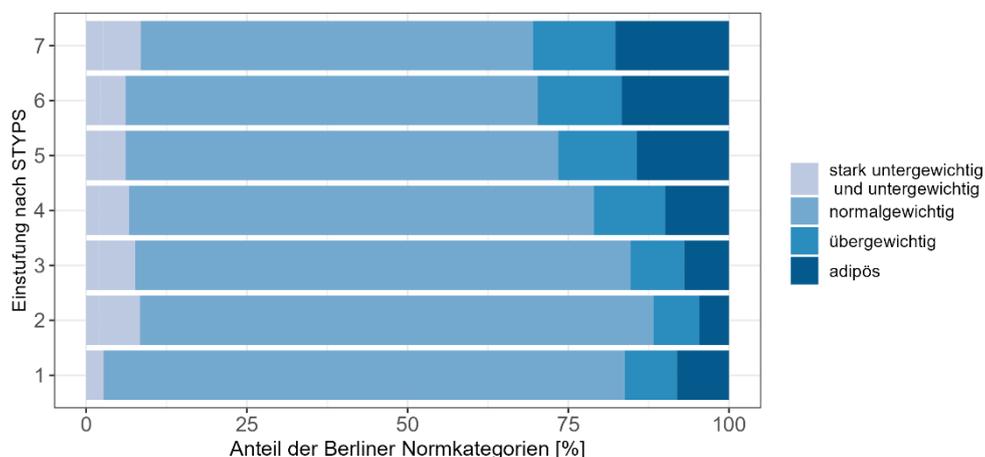


Abbildung 13: Gewichtsverteilung nach BMI-Kategorisierung im Schuljahr 2023/24 in Abhängigkeit der Berliner Schultypisierung (STYPS) (n=18.593)

Gemäß den Ergebnissen in Abbildung 13 weisen mit zunehmender Belastungsstufe mehr Kinder Übergewicht sowie Adipositas auf. Auch hier ist die in Stufe 1 abgebildete Verteilung, aufgrund nur einer Schule mit dieser Einstufung, in Hinblick auf den erkennbaren Trend auszuklammern.

## 2.4 Fördermaßnahmen

Das Programm BERLIN HAT TALENT setzt sich mit verschiedenen Maßnahmen dafür ein, junge Berlinerinnen und Berliner zu unterstützen und ihre Entwicklung in unterschiedlichen Bereichen zu begleiten. Im Fokus steht dabei nicht nur die Talentförderung, sondern auch die ganzheitliche Förderung der körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder. Das Programm zielt u. a. darauf ab, den motorischen Entwicklungsstand der Drittklässlerinnen und Drittklässler zu erheben und diese frühzeitig auf ihrem Weg in einen Sportverein sowie zu einem insgesamt bewegungsreicheren und gesünderen Alltag zu bestärken. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Aspekt der Freiwilligkeit hervorzuheben. Eltern müssen aktiv Interesse an der Nachverfolgung der Ergebnisse zeigen und sich bewusst für die Teilnahme ihrer Kinder am Programm entscheiden.

Die zentralen und durch den LSB organisierten Interventionen dieses Programms sind die Einrichtung von Bewegungsfördergruppen zur zielgerichteten Bewegungsförderung, die bezirksweise durchgeführten Talentiaden für sportartspezifische Talentsichtung sowie die AOK-Gutscheinaktion, die den Zugang zu Sportvereinsangeboten für alle Teilnehmenden des DMT erleichtern soll. Diese Initiativen bieten nicht nur eine gute Basis für die Talentförderung, sondern auch wertvolle Chancen für Kinder, sich in einem unterstützenden Umfeld zu entwickeln und ihre Stärken zu entdecken. So werden nicht nur sportliche Talente, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen gefördert.

### 2.4.1 Talentsichtung

Die einmal jährlich in jedem Berliner Bezirk stattfindenden Talentiaden spielen eine zentrale Rolle bei der Identifikation und gezielten Förderung von sportlich besonders talentierten Kindern. Bei diesen Veranstaltungen können sich Sportvereine mit ausgewählten Sportarten präsentieren und diese den teilnehmenden Kindern vorstellen. Die Kinder haben die Möglichkeit, diese Sportarten auszuprobieren, sich entsprechend im sportlichen Bereich zu messen und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Die Talentiaden sind darauf ausgerichtet, nicht nur sportliche Talente zu entdecken, sondern auch das Potenzial der Kinder in unterschiedlichen Bewegungsdisziplinen zu

Programmmaßnahmen zur Bewegungs- und Talentförderung sowie zur Förderung von Sportvereinsbeitritten

Der LSB organisiert, begleitet und veranstaltet die Fördermaßnahmen mit verschiedenen Schwerpunkten

Talentiaden finden in jedem Bezirk einmal jährlich statt

erkennen. Besteht in der Folge ein verstärktes Interesse für eine Sportart oder wird ein Kind durch Übungsleitende vor Ort als besonders talentiert eingeschätzt, erhält es die Gelegenheit, anschließend an einem Probetraining teilzunehmen. Das Angebot richtet sich explizit nicht nur an Kinder, die noch nicht in einem Sportverein aktiv sind, sondern steht auch denen offen, die bereits Mitglied in einem Verein sind. Auf diese Weise werden die Talentiaden zu einem wichtigen Schritt auf dem Weg, sportliche Karrieren zu starten, aber auch gezielt weiterzuentwickeln.

Zu den jeweiligen Talentiaden werden die Kinder eingeladen, die beim DMT ein überdurchschnittliches Gesamtergebnis oder aber besonders herausragende Leistungen in einzelnen Testaufgaben erzielen konnten. Die Kapazitätsgrenzen für die Durchführung der Veranstaltung liegt in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Sporthalle bei ca. 165 Teilnehmenden. Auf Grundlage der Anmeldequoten zu den Talentiaden aus vorherigen Schuljahren, wird die maximale Anzahl einzuladender Kinder bestimmt und im Auswahlprozess berücksichtigt. So wurden im Schuljahr 2023/24 insgesamt 5.621 Kinder zu den zwölf Talentiaden eingeladen, von denen 1.546 (836 Mädchen und 710 Jungen) an den Veranstaltungen in allen Berliner Bezirken teilnahmen.

Die höchsten Teilnehmendenzahlen im Schuljahr 2023/24 wurden in den Bezirken Pankow (150), Lichtenberg (145) und Treptow-Köpenick (144) erreicht, die niedrigste Beteiligung lag hingegen in Marzahn-Hellersdorf (82) vor (Tabelle 6). Ähnliche Verteilungen ergaben sich auch im Vorjahr 2022/23 (Anhang H).

Insgesamt haben sich in den beiden Schuljahren 2022/23 und 2023/24 mehr Mädchen als Jungen zu den Talentiaden angemeldet. Während sich im Schuljahr 2022/23 innerhalb der Bezirke die Verteilung der Geschlechter bei den Talentiaden noch abwechselte, haben im Schuljahr 2023/24 in allen Bezirken, bis auf zwei gleichverteilte Bezirke (Spandau und Steglitz-Zehlendorf), mehr Mädchen als Jungen teilgenommen.

Übergeordnetes Ziel der Talentiaden: Die Vermittlung von Kindern in Probetrainings mit anschließendem Vereinseintritt

Je Talentiade können bis zu 165 Mädchen und Jungen teilnehmen

1.546 Teilnehmende bei Talentiaden im Schuljahr 2023/24 (1.455 im Schuljahr 2022/23)

Hohe Schwankungen bei den Teilnehmendenzahlen in den verschiedenen Bezirken

Mehr teilnehmende Mädchen als Jungen bei den Talentiaden

Tabelle 6: Übersicht der Einladungs- und Teilnehmendenzahlen zu den Talentiaden im Schuljahr 2023/24

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2023/24						Quote (eingeladen/ teilnehmend)
		Teilnehmende beim DMT	Eingeladen zur Talentiadie	Gesamt	Männlich	Weiblich	Divers	
1	Mitte	1.460	466	111	44	67	0	23,8 %
2	Friedrichshain-Kreuzberg	1.200	464	137	67	70	0	29,5 %
3	Pankow	1.883	431	150	69	81	0	34,8 %
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	1.657	459	134	57	77	0	29,2 %
5	Spandau	1.580	460	116	58	58	0	25,2 %
6	Steglitz-Zehlendorf	1.436	473	120	60	60	0	25,4 %
7	Tempelhof-Schöneberg	1.353	465	141	68	73	0	30,3 %
8	Neukölln	1.695	473	138	66	72	0	29,2 %
9	Treptow-Köpenick	1.748	440	144	65	79	0	32,7 %
10	Marzahn-Hellersdorf	1.518	508	82	36	46	0	16,1 %
11	Lichtenberg	1.981	484	145	59	86	0	30,0 %
12	Reinickendorf	1.543	498	128	61	67	0	25,7 %
<b>Berlin gesamt</b>		<b>19.054</b>	<b>5.621</b>	<b>1.546</b>	<b>710</b>	<b>836</b>	<b>0</b>	<b>27,5 %</b>

### 2.4.2 Bewegungsförderung

Im Rahmen von Bewegungsfördergruppen (BFG) erhalten Kinder, die noch wenig Bewegungserfahrung haben oder in ihrer motorischen Entwicklung Unterstützung benötigen, einmal pro Woche für 60 Minuten gezielten und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Förderunterricht. Diese Gruppen finden direkt vor Ort in der Schule, im Anschluss an den regulären Schultag statt.

Der Fokus liegt darauf, den Kindern auf spielerische Weise grundlegende Bewegungsfähigkeiten zu vermitteln. Durch gezielte Übungen und Spiele in homogenen Gruppen entwickeln sie ein besseres Körpergefühl und stärken ihr Selbstbewusstsein. Der integrative Ansatz der BFG berücksichtigt dabei sowohl die individuellen Bedürfnisse als auch die unterschiedlichen Ausgangslagen der Kinder. Alle Teilnehmenden werden dabei in ihrer eigenen Entwicklung unterstützt, sodass niemand aufgrund von mangelnder Bewegungserfahrung oder motorischem Förderbedarf benachteiligt wird.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist, nicht nur die körperliche, sondern auch die soziale Entwicklung der Kinder anzuregen. Bei den Gruppenaktivitäten stehen oft kooperative Aufgaben und Teamspiele im Vordergrund. Die Kinder lernen, zusammenzuarbeiten, Verantwortung zu übernehmen, sich gegenseitig zu unterstützen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Dies stärkt ihre sozialen Kompetenzen und fördert den Zusammenhalt in der Gruppe.

Einmal wöchentlich stattfindende Bewegungsfördergruppen für Kinder mit motorischem Förderbedarf

Spielerischer und integrativer Ansatz, an die individuellen Bedürfnisse angepasst

Förderung der körperlichen, aber auch der sozialen Entwicklung als zentraler Aspekt

Die Teilnahme an einer BFG ist nicht nur für die Kinder eine wertvolle Erfahrung, sondern auch für die Eltern. Sie können gegebenenfalls Fortschritte ihrer Kinder beobachten und wertvolle Hinweise zur Förderung von Bewegung und Gesundheit im Alltag erhalten.

An jeder Schule, an der ein hinreichender Förderbedarf (mind. fünf Kinder mit unterdurchschnittlichem DMT-Ergebnis) festgestellt wird, kann in der Folge eine BFG eingerichtet werden. Im Schuljahr 2023/24 gab es 55 BFG, durch die insgesamt 602 Kinder gefördert werden konnten (Tabelle 7).

Mögliche Einbindung und Sensibilisierung der Eltern für den Transfer von Inhalten in den Alltag

Im Schuljahr 2023/24 gab es insgesamt 55 aktive Bewegungsfördergruppen

Tabelle 7: Übersicht eingerichteter Bewegungsfördergruppen und Teilnehmendenzahlen im Schuljahr 2023/24

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2023/24						
		Teilnehmende beim DMT	Anzahl der BFG	Teilnehmende in Bewegungsfördergruppen (BFG)				Quote (DMT/ Teilnahme BFG)
				Gesamt	Männlich	Weiblich	Divers	
1	Mitte	1.460	4	39	19	20	0	2,7 %
2	Friedrichshain-Kreuzberg	1.200	7	88	54	34	0	7,3 %
3	Pankow	1.883	6	62	25	37	0	3,3 %
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	1.657	2	17	4	13	0	1,0 %
5	Spandau	1.580	7	70	29	41	0	4,4 %
6	Steglitz-Zehlendorf	1.436	1	8	1	7	0	0,6 %
7	Tempelhof-Schöneberg	1.353	1	8	1	7	0	0,6 %
8	Neukölln	1.695	7	92	47	45	0	5,4 %
9	Treptow-Köpenick	1.748	7	64	36	28	0	3,7 %
10	Marzahn-Hellersdorf	1.518	5	58	37	21	0	3,8 %
11	Lichtenberg	1.981	5	65	37	28	0	3,3 %
12	Reinickendorf	1.543	3	31	17	14	0	2,0 %
<b>Berlin gesamt</b>		<b>19.054</b>	<b>55</b>	<b>602</b>	<b>307</b>	<b>295</b>	<b>0</b>	<b>3,2 %</b>

In Tabelle 7 werden die Unterschiede hinsichtlich der Anzahl eingerichteter BFG im Bezirksvergleich deutlich. In einigen Bezirken konnten Strukturen etabliert werden, die eine dauerhafte und wiederkehrende Einrichtung von BFG vereinfachen. Über die letzten Jahre konnte die Anzahl an BFG wieder kontinuierlich gesteigert werden. Im Schuljahr 2022/23 waren es beispielsweise mit 43 Gruppen (Anhang I) noch deutlich weniger.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wurden im vergangenen Schuljahr zudem neue inhaltliche Bewegungsempfehlungen für die BFG des Programms erarbeitet. Diese werden den Übungsleitenden zur Verfügung gestellt, um die Qualität und Effektivität der Bewegungsförderung weiter zu steigern und ihnen konkrete Handlungs- und Trainingsansätze mitzugeben, die auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und die nachhaltige motorische Entwicklung der Kinder fördern.

Steigende Anzahl an Bewegungsfördergruppen

Neue Bewegungs- und Handlungsempfehlungen für die BFG-Übungsleitenden

### 2.4.3 AOK-Gutscheinaktion

Im Rahmen der AOK-Gutscheinaktion erhalten alle Kinder, die am Deutschen Motorik-Test teilnehmen, einen Gutschein für ein dreimonatiges, kostenloses Probetraining in einem BHT-Partnerverein. Diese Fördermaßnahme richtet sich unabhängig von der erbrachten motorischen Leistung an alle Kinder und soll den Zugang zu Sportvereinsangeboten erleichtern. Mit über 100 Partnervereinen und insgesamt mehr als 300 Sportangeboten bieten sich für die Kinder über alle Bezirke hinweg abwechslungsreiche Möglichkeiten. Mit dem Gutschein sollen die Kinder einen Anreiz erhalten, an einem Probetraining teilzunehmen und sich anschließend dauerhaft im Sportverein zu bewegen. Die Teilnahme an zusätzlichen Bewegungsangeboten fördert dabei ihre sportliche Betätigung und trägt zu ihrer ganzheitlich gesunden Entwicklung bei.

Insgesamt ist die Einlösequote der an die Drittklässlerinnen und Drittklässler ausgegebenen Gutscheine seit Start der Aktion im Schuljahr 2019/20 sehr gering. Über die letzten Jahre hinweg konnte diese zwar leicht gesteigert werden, dennoch wurden in einigen Bezirken überhaupt keine Gutscheine eingelöst. In den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 stagnierte die Anzahl der eingelösten Gutscheine bei je 60 – die Quote der Kinder, die über die Gutscheinaktion in einen Verein eingetreten sind, ist jedoch von 83 % auf 55 % zurückgegangen. (Tabelle 8, für das Schuljahr 2022/23: Anhang J).

Seit 2019/20 Gutscheine für kostenlose Probetrainings für alle am DMT teilnehmenden Kinder

Über 100 Partnervereine mit mehr als 300 Sportangeboten

Insgesamt wenig eingelöste Gutscheine, aber immer noch eine verhältnismäßig hohe anschließende Eintrittsquote in Sportvereine von über 50 %

Tabelle 8: Übersicht eingelöster Gutscheine der AOK-Gutscheinaktion aus dem Schuljahr 2023/24

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2023/24				Quote (abgerechnet/ Vereinsbeitrag)
		AOK-Gutscheinaktion			Vereinsbeitrag	
		Gutschein eingelöst	Gutschein abgerechnet	Nur Teilnahme an Probetraining		
1	Mitte	0	0	0	0	-
2	Friedrichshain-Kreuzberg	19	19	9	10	53 %
3	Pankow	17	16	6	10	63 %
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	2	1	0	1	100 %
5	Spandau	1	1	0	1	100 %
6	Steglitz-Zehlendorf	0	0	0	0	-
7	Tempelhof-Schöneberg	2	2	0	2	100 %
8	Neukölln	0	0	0	0	-
9	Treptow-Köpenick	2	1	0	1	100 %
10	Marzahn-Hellersdorf	3	1	1	0	0 %
11	Lichtenberg	13	13	9	4	31 %
12	Reinickendorf	1	1	0	1	100 %
<b>Berlin gesamt</b>		<b>60</b>	<b>55</b>	<b>25</b>	<b>30</b>	<b>55 %</b>

## 2.5 Inklusionskomponente

BERLIN HAT TALENT ermöglicht bereits seit Bestehen des Programms allen Drittklässlerinnen und Drittklässlern der teilnehmenden Grundschulen, unabhängig ihrer individuellen Ausgangslagen und Voraussetzungen, die Teilnahme am Deutschen Motorik-Test. Dies inkludiert seither auch diejenigen Kinder mit einem Förderschwerpunkt oder einer Behinderung, sofern die Testaufgaben für diese Kinder durchführbar waren. Allerdings ermöglicht die Teststruktur des DMT nur Kindern mit geringen Einschränkungen die Durchführung der Testaufgaben, während diese beispielsweise für Kinder mit Rollstuhlnutzung nicht geeignet sind.

Seit dem Schuljahr 2020/21 wird der inklusive Gedanke, die gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit Behinderung an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten zu ermöglichen (Behindertenrechtskonvention Art. 30 Abs. 5), noch konsequenter verfolgt. Neben der Durchführung des regulären DMT werden Kindern mit einer Behinderung entsprechend ihrer individuellen Einschränkungen alternative Testaufgaben angeboten, die den Originalaufgaben hinsichtlich der Rückschlüsse auf die motorischen Fähigkeiten gleichen. Diese Erweiterung erlaubt allen Kindern, auch denjenigen mit einer Behinderung, die vollständige Teilnahme am Motorik-Test sowie die Erfassung ihrer motorischen Leistungsfähigkeit.

Zudem erhalten auch die am Motorik-Test teilnehmenden Kinder mit einer Behinderung entsprechend ihrer absolvierten Testaufgaben individuelle Ergebnisurkunden.

Kinder mit Behinderung können bereits seit Programmstart an den motorischen Untersuchungen teilnehmen

Alternative Testaufgaben für Kinder mit Behinderung, die aufgrund ihrer vorliegenden Einschränkungen den regulären DMT nicht absolvieren können

Individualisierung der Ergebnisurkunden für Kinder mit Behinderung

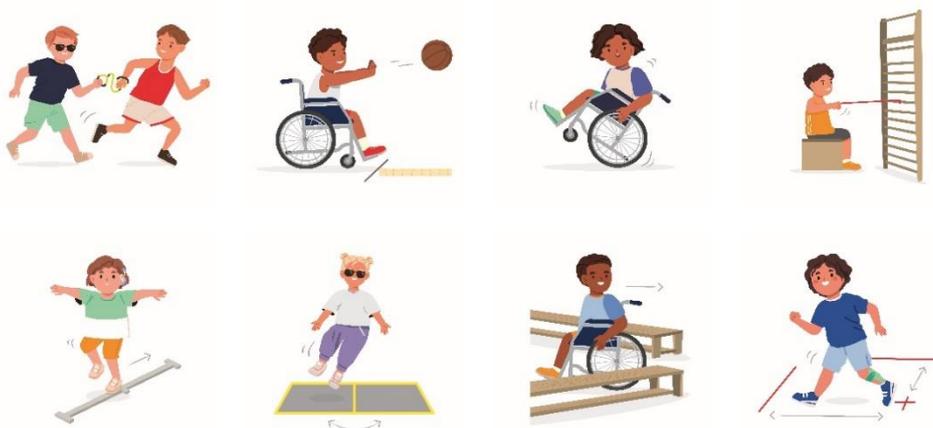


Abbildung 14: Exemplarische Auswahl von Illustrationen von Kindern mit Behinderung bei der Durchführung von alternativen Testaufgaben des Deutschen Motorik-Tests

Für eine fundierte Bewertung der erbrachten Leistungen von Kindern mit Behinderung, die die regulären Testaufgaben des DMT absolvieren können, werden die Ergebnisse unter Berücksichtigung ihrer individuellen Behinderungsart sowie dem Schweregrad der Einschränkung anhand der im Programm entwickelten Berliner Gewichtungsfaktoren bewertet. Die dabei für jede Testaufgabe eingesetzten Faktoren sollen die aufgrund der vorliegenden Einschränkungen rechnerisch ermittelten Nachteile von Kindern mit Behinderung ausgleichen. Durch dieses Vorgehen werden ihre Ergebnisse zwischen den Behinderungsarten sowie mit Kindern ohne Behinderung vergleichbar, womit für alle Kinder eine Einschätzung ihrer motorischen Leistungsfähigkeit gelingt.

#### BERLINER GEWICHTUNGSFAKTOREN

Die berechneten Gewichtungsfaktoren für Kinder mit Behinderung zur Ergebnisbewertung des Deutschen Motorik-Tests basieren auf insgesamt über 900 Datensätzen von Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässlern mit unterschiedlichen Behinderungen und Schweregraden. Die Daten wurden in den Schuljahren 2020/21 bis 2023/24 in Berliner Regelschulen sowie in ausgewählten Förderzentren mit verschiedenen Schwerpunkten im Programm BERLIN HAT TALENT erhoben und mit den Ergebnissen der Kinder ohne Behinderung verglichen.

Zusätzlich erhalten alle Kinder weiterhin die Möglichkeit, die Bewegungsangebote des Programms (TalentTag Parasport, Talentiade, Bewegungsfördergruppe, Gutscheinaktion) wahrzunehmen und so potenziell Mitglied in einem passenden Sportverein zu werden. Auf diese Weise wird eine gleichberechtigte Programmteilhabe gewährleistet und perspektivisch mit ansteigenden Untersuchungszahlen eine noch genauere Vergleichbarkeit der Ergebnisse, unabhängig der vorliegenden Behinderungen, angestrebt.

Zur schrittweisen Steigerung der Untersuchungszahlen sowie der Zusammenführung von Expertise und Praxiserfahrungen auf diesem Gebiet besteht eine fortwährende Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) um Prof. Dr. Klaus Bös. Die in Berlin erprobte inklusive Testbatterie findet unterdessen in weiteren Untersuchungen in verschiedenen Bundesländern (Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg im Raum Karlsruhe) Anwendung und kann so zugleich einer größeren Anzahl von Kindern eröffnet werden.

Individueller Nachteilsausgleich für Kinder mit Behinderung entsprechend ihrer Einschränkung

Bildung von Gewichtungsfaktoren zur Schaffung von Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Deutschen Motorik-Test anhand von über 900 Datensätzen von Kindern mit Behinderung (2024)

Verschiedene Bewegungsangebote auch für Kinder mit Behinderungen

Enge überregionale Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung und dem bundesweiten Einsatz der Testbatterie für Kinder mit Behinderung

Im Rahmen der Untersuchungen im Programm BERLIN HAT TALENT konnte so bei bisher insgesamt 993 Kindern mit unterschiedlichen Behinderungen von Berliner Regelschulen sowie ausgewählten Förderzentren seit dem Schuljahr 2020/21 die motorische Leistungsfähigkeit erfasst werden. Bei einer Mehrheit der Kinder (58 %, n = 580) wurde eine geistige Behinderung dokumentiert, während 42 % (n = 413) eine körperlich-motorische Behinderung aufwiesen (Abbildung 15).

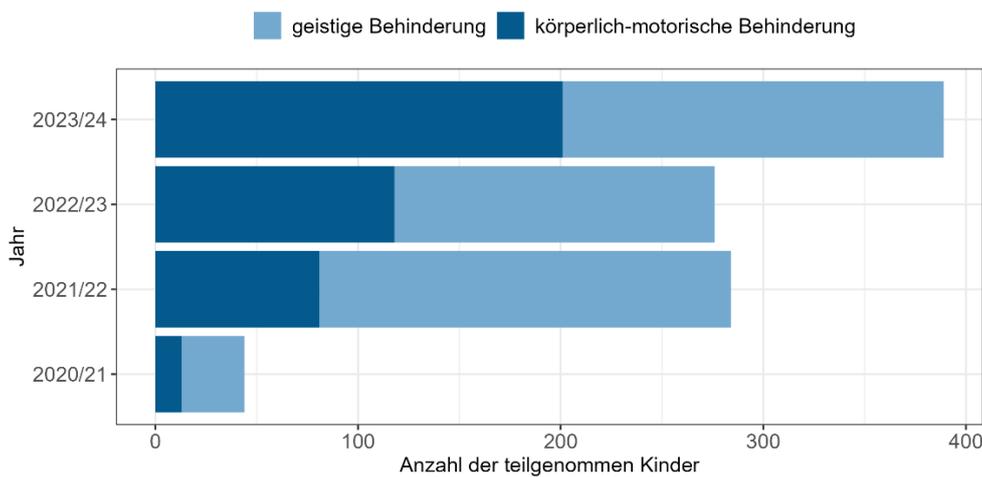


Abbildung 15: Anzahl aller im Programm BERLIN HAT TALENT mit dem DMT untersuchten Kinder mit Behinderung in den Schuljahren 2020/21 bis 2023/24 (n=993)

Neben den Schülerinnen und Schülern, bei denen eine geistige Behinderung vorliegt, sind in den Regelschulen sowie den Förderzentren auch Kinder mit zahlreichen unterschiedlichen körperlichen und motorischen Behinderungen anzutreffen. Diese sind sehr individuell ausgeprägt und werden im Sinne der Durchführbarkeit der inklusiven Testbatterie und den damit zu absolvierenden alternativen Testaufgaben in Anlehnung an das paralympische Klassifizierungssystem (IPC Athlete Classification Code) in möglichst homogene Gruppen unterteilt.

Im Programm BERLIN HAT TALENT wurden in den letzten Jahren Strukturen geschaffen, die Kindern mit Behinderung eine umfassende Teilnahme an den verschiedenen Programmaktivitäten und Bewegungsangeboten ermöglichen. Das Thema Inklusion wird auch in den zukünftigen Entwicklungsschritten des Programms eine bedeutende Rolle einnehmen und somit auch der „inklusive Gedanke“ stets weiterverfolgt werden.

Insgesamt seit 2020/21 bisher 993 untersuchte Kinder mit Behinderung

Größter Anteil der bisher untersuchten Kinder mit Behinderung weist eine geistige Behinderung auf

Klassifizierung von Kindern mit körperlich-motorischen Behinderungen anhand des paralympischen Klassifizierungssystems

## 3 Weitere Forschung

### 3.1 Interdisziplinärer Ansatz

Eine besondere Stärke der wissenschaftlichen Begleitung durch die Humboldt-Universität zu Berlin ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller sieben Fachabteilungen des Instituts für Sportwissenschaft. Jede Abteilung bringt ihre fachspezifische Expertise ein, wodurch eine umfassende und tiefgehende Analyse der Programminhalte und ihrer Auswirkungen gelingt. Diese enge Kooperation zwischen verschiedenen Fachrichtungen stellt sicher, dass das Programm aus mehreren Perspektiven beleuchtet und eine ganzheitliche Betrachtung der Förderung von Bewegung, Gesundheit und Talententwicklung erreicht wird.

Jede der Abteilungen hat mit Beginn der wissenschaftlichen Begleitung in einer Forschungsskizze festgehalten, welche spezifischen Fragestellungen und Forschungsschwerpunkte sie im Kontext des Programms untersuchen wird. Diese Skizzen geben einen klaren Rahmen der verschiedenen wissenschaftlichen Themenfelder und Ansätze, die das Programm aus einer interdisziplinären Sichtweise untersuchen und begleiten werden. Nachfolgend wird ein kurzer Überblick der zukünftigen Forschungsinhalte gegeben.

Die Abteilung für **Sportmedizin** beschäftigt sich u. a. mit dem Einfluss von körperlicher Bewegung, Training und Sport auf den individuellen Leistungs- und Gesundheitszustand. Im Rahmen von BHT sollen die Auswirkungen eines bewegungsreichen Schulalltags auf das Gesundheitsverhalten der Kinder, auf unterschiedliche gesundheitsrelevante Parameter sowie darauf einflussnehmende kardiovaskuläre und metabolische Risikofaktoren untersucht werden.

In der Abteilung **Trainings- und Bewegungswissenschaft** wird u. a. die Interaktion neuronaler und muskuloskelettaler Systeme untersucht. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Muskel-Sehnen-Einheit. Im Programm sollen geschlechtsspezifische, positive Einflüsse von physischer Aktivität auf muskuloskelettale Systeme im Kindesalter erforscht werden.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Fachabteilungen des Instituts für Sportwissenschaft

Forschungsskizzen mit Untersuchungsschwerpunkten aus jeder Fachabteilung

Sportmedizin:  
Erhebung weiterer gesundheitsrelevanter Daten

Trainings- und Bewegungswissenschaft:  
Einfluss phys. Aktivität auf muskuloskelettale Systeme

Die **Sportpsychologie** erforscht psychologische Aspekte des Sports, einschließlich mentaler Prozesse, Verhaltensweisen und Emotionen. Schwerpunkte bei BERLIN HAT TALENT werden Untersuchungen zur Emotionsregulation, zum Glücksempfinden sowie die Messung kognitiver Kompetenzen sein.

Die Abteilung für **Sportsoziologie** befasst sich mit der wechselseitigen Beziehung zwischen individuellem Handeln und gesellschaftlichen Strukturen. Bezogen auf BHT ermöglicht dies, die bestehenden Kooperationsstrukturen und -beziehungen sowohl auf organisationaler als auch operationaler Programmebene zu erfassen, um Zielstellungen, Herausforderungen und Bedarfe herauszuarbeiten. Auf diese Weise können langfristige Entwicklungsmöglichkeiten für das Programm formuliert werden.

Die **Sportpädagogik** fungiert als Bindeglied zwischen Sport, Erziehung und Bildung. Schwerpunkte der Abteilung sind u. a. das Thema Sozialisation im und durch den Sport sowie die Entwicklung von Bildungs- und Sportkarrieren. In der Forschungsskizze liegt der Fokus darauf, den Stellenwert des Schulsports und des Programms BERLIN HAT TALENT bei den Kindern, ihren Eltern sowie an den jeweiligen Schulen zu ermitteln, um so u. a. Erkenntnisse zum Zugang zu Sport- und Bewegungsangeboten zu erhalten.

Die Abteilung **Sportdidaktik und Unterrichtsforschung** strebt durch die Evaluation des Sportunterrichts einen Praxistransfer in die Ausbildung der zukünftigen Sportlehrkräfte an. Dabei wird u. a. die Gestaltung von Sportunterricht und dessen Wirkung erforscht. Durch die objektive Erfassung der körperlichen Aktivität soll im Rahmen von BHT der Einfluss des Sportunterrichts sowie der im Programm eingerichteten Bewegungsfördergruppen auf die Bewegungszeit und -intensität der Kinder untersucht werden.

Die Abteilung **Vermittlungskompetenz im Sport** ist für die integrierte Theorie und Praxis der Sportarten und Bewegungsfelder verantwortlich. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung existenter Sportpraxen. Durch die feste Verankerung des Programms in ausgewählten Praxiskursen sollen Studierende zukünftig frühzeitig mit BHT in Kontakt kommen und so auch für das Thema Bewegungs- und Gesundheitsförderung sensibilisiert sowie potenziell an das Programm gebunden werden.

Sportpsychologie:  
Erhebungen zur Emotionsregulation, Glücksempfinden und kognitiven Kompetenzen

Sportsoziologie:  
Untersuchung von Kooperationsstrukturen und -beziehungen im Programm

Sportpädagogik:  
Erhebungen zum Stellenwert des Schulsports und BHT bei verschiedenen Akteuren

Sportdidaktik und Unterrichtsforschung:  
Objektive Messungen der körperlichen Aktivitätszeit und -intensität

Vermittlungskompetenz im Sport:  
Feste Einbindung von BHT in Praxiskurse

Die Umsetzung der entsprechenden Forschungsprojekte startet je nach Untersuchungsdesign ab dem Schuljahr 2024/25. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden zukünftig u. a. in die jährlich veröffentlichten Ergebnisberichte des Programms einfließen.

### 3.2 Qualifizierende Arbeiten

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung bieten qualifizierende Arbeiten von Bachelor- und Masterstudierenden eine wertvolle Möglichkeit, bestimmte Themenfelder weiter zu vertiefen und praxisrelevante Forschung zu betreiben. Diese Arbeiten tragen dazu bei, die unterschiedlichen Facetten des Programms zu untersuchen und wichtige Erkenntnisse zu gewinnen, die sowohl für die Weiterentwicklung des Programms selbst als auch für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Themen rund um Bewegungs- und Gesundheitsförderung von Bedeutung sind. So können zudem konkrete, praxisorientierte Empfehlungen entstehen, die sich in zukünftige Programmgestaltungen integrieren lassen. Dies bietet die Möglichkeit einer kontinuierlichen, evidenzbasierten Bereicherung des Programms.

Darüber hinaus bietet dies den Studierenden nicht nur eine Gelegenheit, wissenschaftlich zu arbeiten, sondern fördert auch den Austausch zwischen Praxis und akademischer Forschung. Die Studierenden bringen frische Perspektiven und innovative Ideen ein, die das Programm dynamisch voranbringen können. Dies fördert auch eine enge Vernetzung zwischen der Humboldt-Universität und den am Programm beteiligten Institutionen, was die wissenschaftliche Begleitung insgesamt stärkt und die Qualität der Forschung auf allen Ebenen verbessert.

Die Inhalte und Erkenntnisse aus Abschlussarbeiten sollen u. a. auch die zukünftigen Ergebnisberichte von BERLIN HAT TAE LNT bereichern. Sie werden wichtige Daten und Fakten zur Wirksamkeit des Programms liefern, und ermöglichen zugleich, den wissenschaftlichen Diskurs im Bereich der Bewegungsförderung, Kindergesundheit und Talententwicklung weiter voranzutreiben. Darüber hinaus fördern sie die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis, da sie aktuelle, realitätsnahe Fragestellungen aufgreifen und Lösungsansätze für Herausforderungen der Programmarbeit entwickeln.

Umsetzung der Untersuchungen  
ab dem Schuljahr 2024/25

Abschlussarbeiten verschiedener  
Fachrichtungen ermöglichen die  
Vertiefung weiterer  
Themenfelder

Förderung der Verbindung von  
Theorie und Praxis

Direkter Impact von  
Studierenden für das Programm

Erkenntnisse aus studentischer  
Forschung als fester Bestandteil  
der wissenschaftlichen  
Begleitung

## 4 Diskussion und Ausblick

Regelmäßige körperliche Aktivität steht in engem Zusammenhang mit einer guten motorischen Leistungsfähigkeit und liefert so die Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung. In den letzten Jahren hat die körperliche Aktivität sukzessive abgenommen, was durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie noch weiter verstärkt wurde. Eine unzureichende körperliche Aktivität ist mit zahlreichen negativen körperlichen sowie psychischen Folgen verbunden. Ein damit einhergehender Rückgang der motorischen Leistungsfähigkeit erschwert zugleich die Ausführung von Bewegungsabläufen.

Um diese Auswirkungen zu vermeiden, ist es ratsam, bereits im Kindes- und Jugendalter mit Bewegungsförderung zu beginnen. Bewegung ist in dem Zusammenhang nicht nur entscheidend für die körperliche Konstitution und die Reduzierung von möglichem Übergewicht, sondern für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Bereits geringe körperliche Aktivität kann präventiv und gegen gesundheitliche Probleme wirken. Bewegungsförderung ist daher von zentraler Bedeutung für die motorische, kognitive, soziale, emotionale und sprachliche Entwicklung.

In Berlin wird mit dem Bewegungsprogramm BERLIN HAT TALENT genau das umgesetzt – es wird gezielte Bewegungsförderung bereits im Grundschulalter betrieben. Mithilfe des Deutschen Motorik-Tests werden jährlich Daten zur motorischen Leistungsfähigkeit der Berliner Kinder erhoben, die Aufschluss über ihren Entwicklungs- und Gesundheitszustand geben und zugleich die Grundlage für zielgerichtete Bewegungsmaßnahmen bilden.

Die im vorliegenden Bericht dargestellten Ergebnisse zur Fitness, zur Gewichtskategorisierung der Kinder und auch zum Einfluss soziostruktureller Rahmenbedingungen auf ihre Entwicklung verdeutlichen die weiterhin großen Herausforderungen. Dennoch zeigen sich auch positive Tendenzen, wie die Stabilisierung der motorischen Leistungsfähigkeit nach der Corona-Pandemie und der leichte Rückgang der Übergewichts- und Adipositasprävalenzen. Die teilweise auffälligen regionalen Unterschiede heben jedoch den notwendigen Handlungsbedarf hervor. Im Durchschnitt ist weiterhin ca. jedes fünfte Kind übergewichtig und jedes zehnte sogar bereits in dem jungen Alter adipös.

Insbesondere in soziostrukturell stärker belasteten Regionen erreichen die Kinder schwächere Ergebnisse im Deutschen Motorik-Test als der Durchschnitt und auch die Übergewichtsprävalenzen steigen in diesen Stadtteilen beträchtlich an. Diese Erkenntnisse stimmen mit wissenschaftlichen Annahmen überein, wie beispielsweise eine aktuelle Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung zu Gesundheit und Wohlbefinden von Familien während und nach Corona zeigt (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, 2024): Die bestehende soziale Ungleichheit hat auch nach Corona einen erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung von Kindern. Während sich Kinder aus beispielsweise einkommensstärkeren Familien

mit Wiederaufnahme des Vereins- und Schulsports schneller erholten, bewegen sich Kinder aus sozial benachteiligten Familien noch weniger als vor der Pandemie. Diese Familien waren häufig stärker und nachhaltiger von Einschränkungen betroffen und ihre Unsicherheiten und Sorgen dementsprechend ausgeprägter, sodass eine Rückkehr in einen bewegungsreicheren Alltag oft weniger priorisiert wurde. Das sind oftmals genau die Kinder, die bereits vor der Pandemie zu bestimmten Risikogruppen zählten und nun noch intensiver in den Fokus rücken müssen.

Die aufgezeigte Assoziation zwischen der strukturellen Belastung und der motorischen Leistungsfähigkeit sowie der Gewichtsverteilung belegt die Notwendigkeit, niedrigschwellige und sozialgerechte Bewegungsangebote speziell in sozial schwächeren Regionen zu schaffen, auch um mögliche Nachteile und Beeinträchtigungen für dort lebende Kinder zu reduzieren. Dies gelingt im Rahmen von BERLIN HAT TALENT bereits beispielsweise über die Einrichtung von Bewegungsfördergruppen, die gezielt in den Schulen mit erhöhtem motorischen Förderbedarf durchgeführt werden. Allerdings können die im Programm ermittelten Bedarfe zur Bewegungsförderung derzeit noch nicht in vollem Umfang gedeckt werden. Die Ursachen hierfür liegen beispielsweise im Mangel an qualifizierten Übungsleitenden und den begrenzten geeigneten Hallenkapazitäten. Diese strukturellen Herausforderungen betreffen nicht nur BERLIN HAT TALENT, sondern die gesamte Berliner Sportlandschaft. Trotz dieser Schwierigkeiten gibt es positive Entwicklungen und Beispiele, die aufzeigen wie es funktionieren kann. Es konnten beispielsweise je neun Bewegungsfördergruppen durch die gezielte Unterstützung der beiden Vereine „Allgemeiner Turn-Verein zu Berlin 1861 e. V.“ und „Sportkinder Berlin e. V.“ in verschiedenen Bezirken etabliert werden. Die Sportkinder Berlin fungieren in mehreren Bezirken als Bindeglied zwischen Kitas/Schulen und Sportvereinen und schaffen so Bewegungsräume und -angebote für Kinder. Sie verfolgen konsequent das Ziel, durch Sport und Bewegung die Gesundheit, Bildung und Integration von Kindern zu fördern. In Tempelhof-Schöneberg hingegen gab es nur eine BFG, obwohl ein entsprechender Förderbedarf an 16 von 21 teilnehmenden Grundschulen (im Schuljahr 2023/24) festgestellt wurde. Die Gründe liegen hier eben genau in den genannten strukturellen Problemen. Hier wird deutlich, dass neben den übergeordneten Herausforderungen auch lokale Unterschiede eine bedeutende Rolle spielen. Der Ausbau und die Verstetigung von Bewegungsfördergruppen erfordern eine stärkere Kooperation zwischen Schulen, Sportvereinen und lokalen Akteuren. Diesen Ansatz verfolgt auch das Programm „Schule und Sportverein/-verband“, durch das Kooperationen zwischen Berliner Schulen und Sportvereinen gefördert und zusätzliche (sportartspezifische) Bewegungsangebote im Schulalltag geschaffen werden. Unterstützende Maßnahmen sind auch über die wissenschaftliche Begleitung geplant. Studierende der HU sollen für das Thema sensibilisiert und im Optimalfall direkt als Übungsleitende gewonnen werden. Perspektivisch sind die Möglichkeiten an dieser Stelle vielfältig, schließlich werden hier auch die

Sportlehrkräfte von morgen ausgebildet, die dann prospektiv an den Berliner Grundschulen aktiv Bewegungsförderung betreiben können.

In besonders belasteten Stadtteilen können diese Ansätze jedoch nur einzelne Bausteine sein, um nachhaltig verbesserte Bedingungen zu gestalten. In eben diesen Gegenden setzt die ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative (GI) zur Stärkung sozial stärker belasteter Quartiere an, um in einer koordinierten Zusammenarbeit aller Berliner Senatsverwaltungen die unterschiedlichen Programme gebündelt einzusetzen. Ziel ist es dabei, langfristig gleichwertige Lebensbedingungen sowie Chancengleichheit für alle Berlinerinnen und Berliner zu erreichen. BERLIN HAT TALENT kann dabei helfen, besondere Bedarfe zu identifizieren und so auch die Inhalte anderer Programme zielgenau einzusetzen.

Ein weiterer bedeutender Bereich von BERLIN HAT TALENT ist die Talentsichtung, die im Rahmen der durch den LSB organisierten Talentiaden gelingt. Diese Veranstaltungen ermöglichen es, junge Talente frühzeitig zu erkennen und gezielt zu fördern. Hier zeigt sich regelmäßig das große sportliche Potenzial der Kinder, das durch gezielte Förderung weiterentwickelt werden kann. In den letzten beiden Schuljahren haben sich in fast allen Bezirken mehr Mädchen als Jungen zu den jeweiligen Talentiaden angemeldet, obwohl stets auf ein ausgeglichenes Verhältnis verteilter Einladungen geachtet wurde. Das damit verbundene große Interesse der Mädchen am Vereinssport ist gerade wegen der Unterrepräsentanz von Frauen und Mädchen im organisierten Sport sehr zu begrüßen. Diese auffallend höhere Beteiligung der Mädchen kann daran liegen, dass sie in der Regel seltener in einem Sportverein aktiv sind als die Jungen. Für Kinder, die bereits Mitglied in einem Verein sind, könnte die Talentiade entsprechend weniger von Interesse sein. Im Sinne des Nachwuchsleistungssports werden aber auch die Sportvereinsmitglieder für die Talentiaden berücksichtigt, um u. a. Sportartenwechsel zu ermöglichen, aber den Kindern auch die Chance weiterer Sportangebote zu geben. Um diese sowie diverse andere Themenfelder genauer zu untersuchen, wird ab dem Schuljahr 2025/26 wie in früheren Jahren systematisch die Sportvereinszugehörigkeit der am DMT teilnehmenden Kinder erhoben werden.

Ein in diesem Zusammenhang weiteres zentrales Thema ist der Fairnessgedanke. Die Vermittlung der Kinder in Sportvereine sollte sich immer an deren Interessen und Fähigkeiten orientieren. Die Ergebnisse aus den motorischen Erhebungen dürfen nicht einfach an unterschiedliche Sportorganisationen weitergegeben werden, die die Kinder dann prioritär ansprechen. Dies könnte dazu führen, dass vor allem bereits etablierte Sportvereine, die über hauptamtliche Strukturen und größere Kapazitäten verfügen, bevorzugt werden. Gleichzeitig würden Sportarten mit Nachwuchsproblemen, die ohnehin weniger bekannt oder weniger attraktiv sind, weiter ins Hintertreffen geraten. Es ist daher von großer Bedeutung, dass die Talentsichtung und -förderung nicht nur in die Hände großer, etablierter Organisationen gelegt wird,

sondern auch kleinere und weniger populäre Sportarten gestärkt werden, um eine ausgewogene und faire Nachwuchsförderung zu gewährleisten.

Von entscheidender Bedeutung ist auch, dass die Kinder, die an den Talentiaden teilnehmen, anschließend weiterhin auf ihrem sportlichen Weg begleitet werden. Die Kenntnis darüber, ob Teilnehmende anschließend in einen Sportverein eintreten, in diesem verbleiben und ggf. eine leistungssportliche Karriere einschlagen, hilft auch bei der Evaluation der Veranstaltungen. Es wird daher empfohlen, langfristige Begleitstrukturen zu etablieren, um die Entwicklung der jungen Talente über mehrere Jahre hinweg zu dokumentieren. Eine effektive Nachverfolgung wird allerdings durch begrenzt verfügbare zeitliche und personelle Ressourcen erschwert. Zudem gilt es, datenschutzrechtliche Grundlagen zu beachten, um sicherzustellen, dass die persönlichen Daten der Kinder angemessen geschützt sind. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist eine derzeit laufende Masterarbeit an der Humboldt-Universität zur Effektivität der Talentiaden, die in Form einer Umfrage die sportliche Entwicklung der ehemaligen Teilnehmenden untersucht. Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen nicht nur retrospektiv Aufschluss über die langfristige Wirkung der Veranstaltungen geben, sondern auch prospektiv helfen, die Talentiaden noch gezielter und individueller zu gestalten sowie das Sportangebot zu evaluieren. Dies kann bedeutend dazu beitragen, dass die Talentiaden als maßgeblicher Bestandteil des Leistungssportkonzepts in Berlin gestärkt werden, um talentierte Kinder optimal auf eine mögliche Karriere im Leistungssport vorzubereiten. Unter den jährlich ca. 20.000 untersuchten Drittklässlerinnen und Drittklässlern im Rahmen der motorischen Screenings von BERLIN HAT TALENT befinden sich zahlreiche sportlich begabte Mädchen und Jungen. Ihre Stärken zu erkennen, diese zielgerichtet zu unterstützen und durch ein dauerhaftes wettkampf- und leistungssportliches Engagement in den Sportvereinen zu fördern, muss eine klare Zielsetzung sein – auch um die Entwicklung zukünftiger national sowie international erfolgreicher Athletinnen und Athleten zu sichern.

Eine Fördermaßnahme, die sich an alle an BERLIN HAT TALENT teilnehmenden Kinder richtet, ist die AOK-Gutscheinaktion. Alle Kinder, die den DMT absolvieren, erhalten einen solchen Gutschein für kostenlose Probetrainings in BHT-Partnervereinen. Diese Gutscheine sollen ganz grundsätzlich zu sportlichen Aktivitäten anregen und die Möglichkeit bieten, Sportarten gezielt in einem Verein auszuprobieren. Leider zeigt sich seit Start der Aktion im Schuljahr 2019/20, dass nur wenige der Gutscheine eingelöst werden. In einigen Bezirken wurden in einzelnen Schuljahren überhaupt keine Gutscheine eingelöst, was auf verschiedene Herausforderungen hinweist. Unterschiede in der Bedarfsstruktur sowie in der Vereinssituation in den Bezirken erklären teils, warum die Gutscheine nicht flächendeckend eingelöst wurden. Ein weiteres Problem kann eine zu geringe Sichtbarkeit des Gutscheins sein, was dazu führt, dass viele Eltern nicht ausreichend über die Angebote informiert sind oder keine Motivation zur Einlösung entwickeln. Auch die Eigeninitiative der Eltern spielt hierbei eine wesentliche

Rolle – ohne aktives Engagement wird der Nutzen der Gutscheine nicht vollständig ausgeschöpft. Mit über 100 beteiligten Sportvereinen und weit mehr als 300 Sportangeboten ist das Angebot für die Kinder über diese Aktion abwechslungsreich und perspektivisch ein wichtiges Instrument, mehr Kinder in Bewegung zu bringen. Die Abteilung für Sportsoziologie der Humboldt-Universität hat sich im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung genau dieses Thema zur Aufgabe gemacht und untersucht bestehende Kooperationsstrukturen im Programm. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den BHT-Partnervereinen und eben denen, die es noch nicht sind. Es gilt zu ermitteln, welche Herausforderungen aber auch welche Anreize für Vereine bestehen, sich dem Programm anzuschließen und so das Angebot noch weiter auszubauen. Über Gespräche mit verschiedenen am Programm beteiligten Akteuren können zudem aus diesen unterschiedlichen Perspektiven Entwicklungsmöglichkeiten und Gelingensbedingungen entstehen, die zu einem verbesserten Erfolg der Gutscheinaktion führen sollen.

BERLIN HAT TALENT möchte auch künftig eine Schlüsselrolle dabei einnehmen, die Fitness und Gesundheit der Kinder in der Hauptstadt nachhaltig zu fördern und gleichzeitig die sportlichen Talente zu entdecken. Dazu wird auch die Humboldt-Universität als wissenschaftliche Begleitung einen wesentlichen Beitrag leisten. Durch die interdisziplinäre Forschung, die auf verschiedenen Fachrichtungen basiert und ab dem Schuljahr 2024/25 in Form von Teilprojekten umgesetzt wird, soll eine fundierte, evidenzbasierte Grundlage für weitere Maßnahmen geschaffen werden. Aus den unterschiedlichen wissenschaftlichen Erkenntnissen sollen konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet und kontinuierlich umgesetzt werden, um das Programm noch effizienter und wirkungsvoller zu gestalten. Dabei steht neben der Stärkung von bestehenden Kooperationen auch die Entwicklung weiterer individualisierter Angebote im Vordergrund, die langfristig der Gesundheit der Berlinerinnen und Berliner zugutekommen sollen.

## Literaturverzeichnis

- Bös, K., Opper, E. & Woll, A. (2002). *Fitness in der Grundschule. Förderung von körperlich-sportlicher Aktivität, Haltung und Fitness zum Zwecke der Gesundheitsförderung und Unfallverhütung*. Endbericht. Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- u. Bewegungsförderung, Wiesbaden.
- Bös, K., Schlenker, L., Müller, H., Oberger, J., Seidel, I. & Tittlbach, S. (2009). *Deutscher Motorik-Test 6–18 (DMT 6–18)*. Hamburg: Czwalina.
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) (2024). *Gesundheit und Wohlbefinden von Familien während und nach Corona. Was wir für die Zukunft lernen können*. BiB.Aktuell 05/2024,4-8.
- Friedemann, C., Heneghan, C., Mahtani, K. et al. (2012). *Cardiovascular disease risk in healthy children and its association with body mass index: systematic review and meta-analysis*. *BMJ* 345:e4759.
- Graf, C., Koch, B. & Kretschmann-Kandel, E. et al. (2004). *Correlation between BMI, leisure habits and motor abilities in childhood (CHILT-Project)*. *Int J Obes Relat Metab Disord* 28:22–26.
- Hamacher, D. (2022). *9. Wissenschaftlicher Begleitbericht zum Programm BERLIN HAT TALENT. Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin im Schuljahr 2020/21*. Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport. Berlin.
- Lobstein, T. & Jackson-Leach, R. (2006). *Estimated burden of paediatric obesity and co-morbidities in Europe. Part 2. Numbers of children with indicators of obesity-related disease*. *Int J Pediatr Obes*, 2006;1(1):33-41.
- Kromeyer-Hauschild, K., Wabitsch, M., Kunze, D., Geller, F., Geiß, H. C., Hesse, V., Hippel, A. v., Jaeger, U., Johnsen, D., Korte, W., Menner, K., Müller, G., Müller, J. M., Niemann-Pilatus, A., Remer, T., Schaefer, F., Wittchen, H.-U., Zabransky, S., Zellner, K., Ziegler, A. & Hebebrand, J. (2001). *Perzentile für den Body-mass-Index für das Kindes- und Jugendalter unter Heranziehung verschiedener deutscher Stichproben*. *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 149(8), 807–818. Berlin: Springer.
- Programmgruppe BHT (2023). *BERLIN HAT TALENT. Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin im Schuljahr 2021/22*. Forschungsbericht, Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport, Berlin.
- Robert Koch-Institut (Hrsg.) (2018). *Journal of Health Monitoring - KiGGS Welle 2 - Gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen*, September 2018, Ausgabe 3, Robert Koch Institut, Berlin.
- Schienkiewitz, A., Damerow, S., Schaffrath Rosario, A. & Kurth, B.-M. (2019). *Body-Mass-Index von Kindern und Jugendlichen: Prävalenzen und Verteilung unter Berücksichtigung von Untergewicht und extremer Adipositas. Ergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends*. Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring, Robert-Koch-Institut. *Bundesgesundheitsblatt* 62(10), 1225-1234. Berlin.
- Schienkiewitz, A., Bretschneider, A.-K., Damerow, S. & Schaffrath Rosario, A. (2018). *Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends*. *Journal of Health Monitoring* 3(1). Robert-Koch-Institut, Berlin.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Referat Bildungsstatistik und Prognose (SenBJF Bildungsstatistik) (2025). *Berliner Schultypisierung*. Abgerufen von: <https://www.bildungsstatistik-berlin.de/p1/dac/r/Schultypisierung.html>.
- World Health Organization (WHO) (Hrsg.) (2022). *Report on the fifth round of data collection, 2018–2020: WHO European Childhood Obesity Surveillance Initiative (COSI)*. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe; 2022. Licence: CC BY-NC-SA 3.0 IGO.
- Zinner, J., Büsch, D., Utesch, T., Krug, J., Ester, J., Bortel, C., Lange, D., Heinicke, W., Kainz, F. & Werner, C. (2022). *BERLIN HAT TALENT seit 2012 – Jeder hat die Chance, seine motorische Begabung zu zeigen und Defizite zu erkennen. IST-Stand nach Abschluss des Schuljahres 2022*. Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport. Berlin.

# Anhang

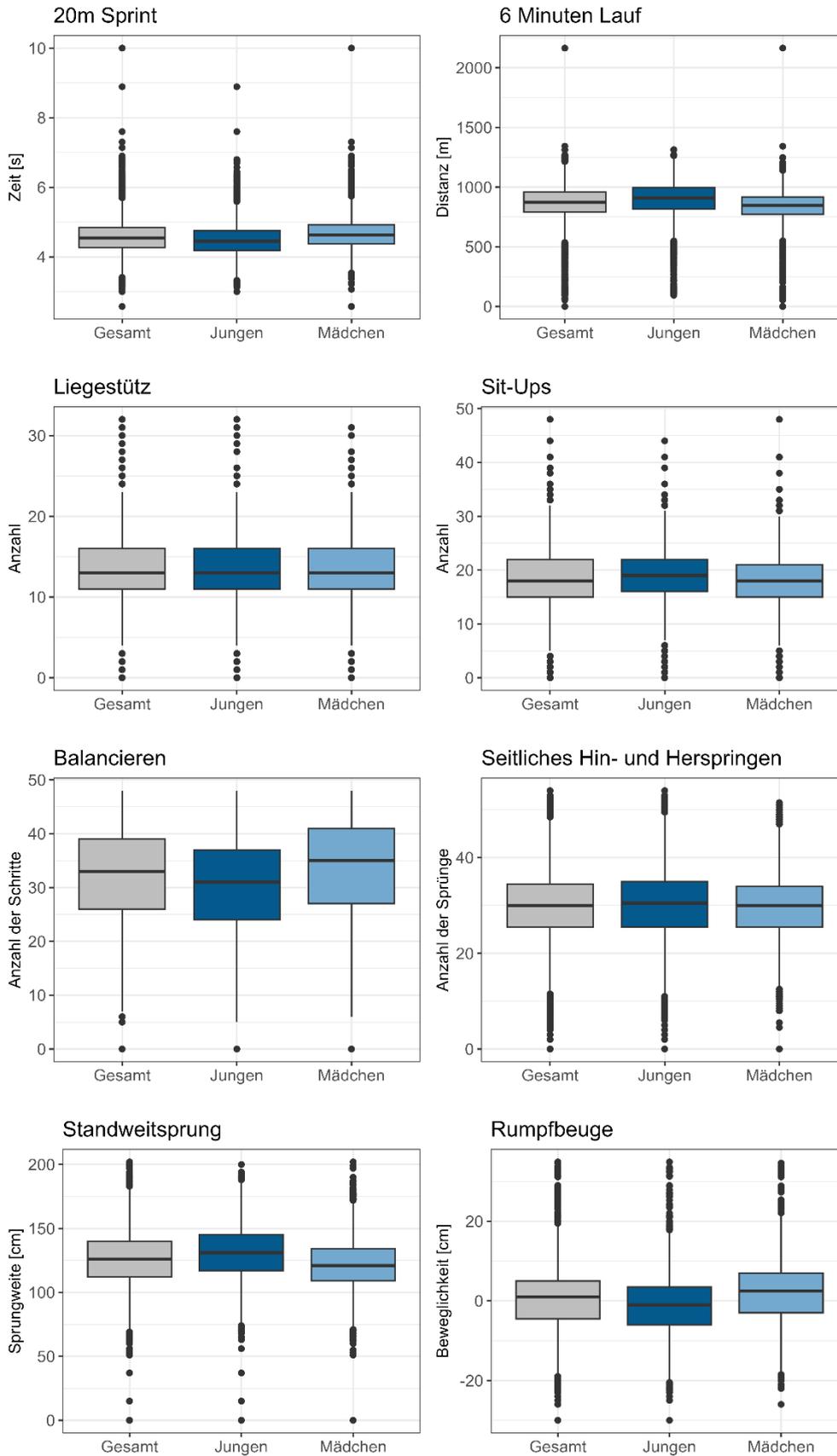
## Anhang A

Erreichte DMT-Ergebnisse im Schuljahr 2022/23 (n = 17.739), unterteilt nach Bezirken

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2022/23					
		Teilnehmende					
		Gesamt	NK 1	NK 2	NK 3	NK 4	NK 5
1	Mitte	1.185	42 (3,5%)	115 (9,7%)	888 (74,9%)	117 (9,9%)	23 (1,9%)
2	Friedrichshain-Kreuzberg	1.154	49 (4,3%)	101 (8,8%)	887 (76,9%)	101 (8,6%)	16 (1,4%)
3	Pankow	1.593	40 (2,5%)	92 (5,8%)	1.173 (73,6%)	250 (15,7%)	38 (2,4%)
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	1.411	21 (1,5%)	65 (4,6%)	986 (69,9%)	298 (21,1%)	41 (2,9%)
5	Spandau	1.454	43 (3,0%)	119 (8,2%)	1.076 (74,0%)	190 (13,1%)	26 (1,8%)
6	Steglitz-Zehlendorf	1.577	20 (1,3%)	58 (3,7%)	1.143 (72,5%)	302 (19,2%)	54 (3,4%)
7	Tempelhof-Schöneberg	1.106	68 (6,2%)	135 (12,2%)	788 (71,3%)	101 (9,1%)	14 (1,3%)
8	Neukölln	1.696	124 (7,3%)	224 (13,2%)	1.212 (71,5%)	124 (7,3%)	12 (0,7%)
9	Treptow-Köpenick	1.702	38 (2,2%)	123 (7,2%)	1.298 (76,3%)	213 (12,5%)	30 (1,8%)
10	Marzahn-Hellersdorf	1.415	37 (2,6%)	91 (6,4%)	1.023 (72,3%)	225 (15,9%)	39 (2,8%)
11	Lichtenberg	1.827	97 (5,3%)	167 (9,1%)	1.381 (75,6%)	157 (8,6%)	25 (1,4%)
12	Reinickendorf	1.619	63 (3,9%)	155 (9,6%)	1.194 (73,8%)	182 (11,2%)	25 (1,5%)
	<b>Berlin gesamt</b>	<b>17.739</b>	<b>642 (3,6%)</b>	<b>1.445 (8,2%)</b>	<b>13.049 (73,6%)</b>	<b>2.260 (12,7%)</b>	<b>343 (1,9%)</b>

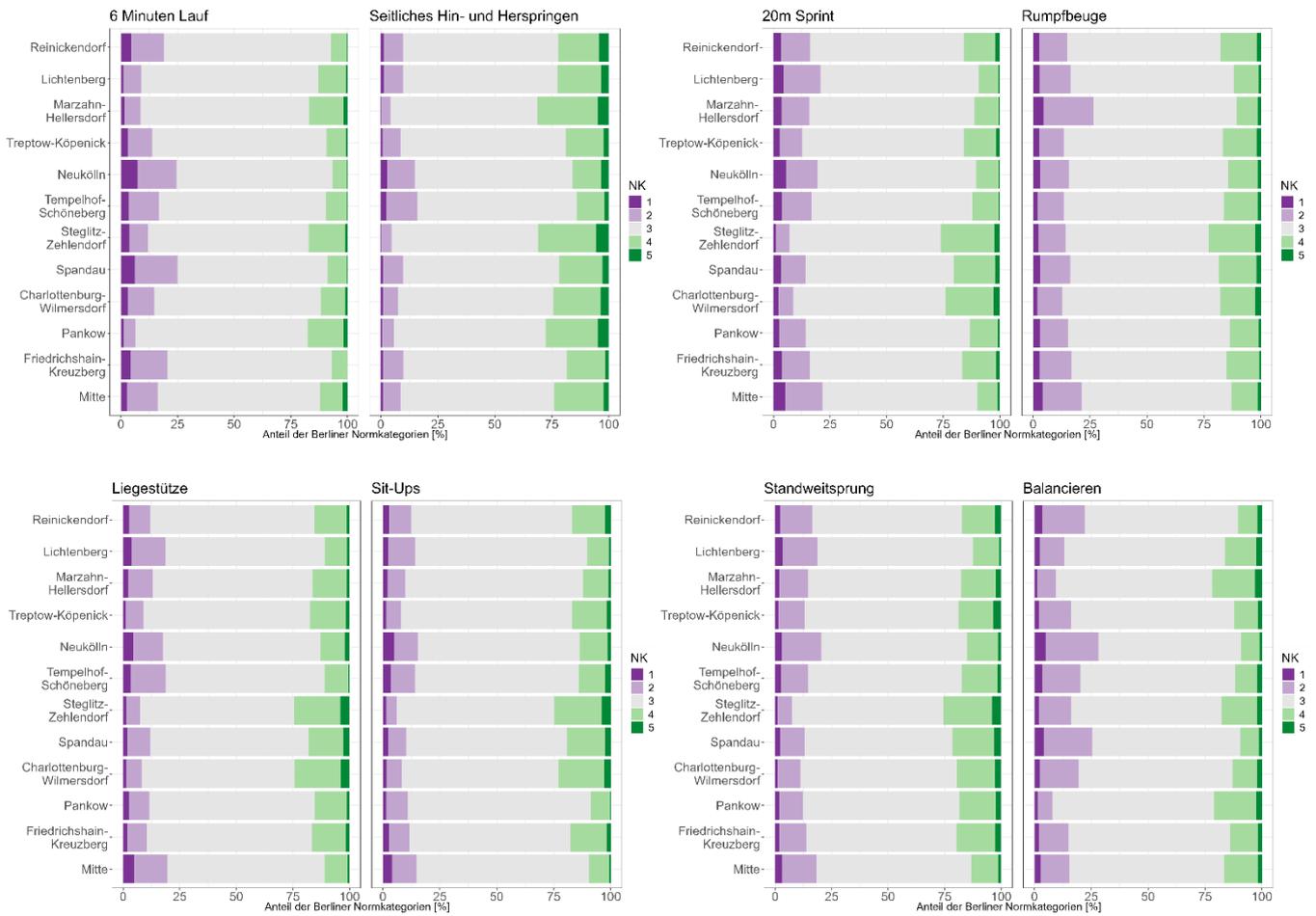
## Anhang B

Erreichte Ergebnisse in den DMT-Testaufgaben, unterteilt nach Geschlecht im Schuljahr 2022/23



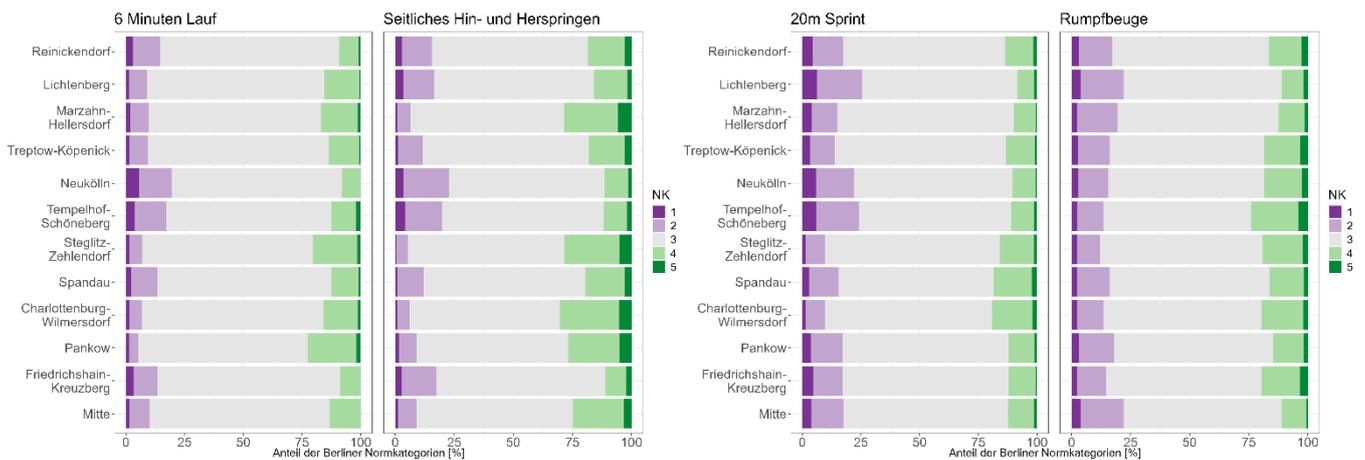
Anhang C 1

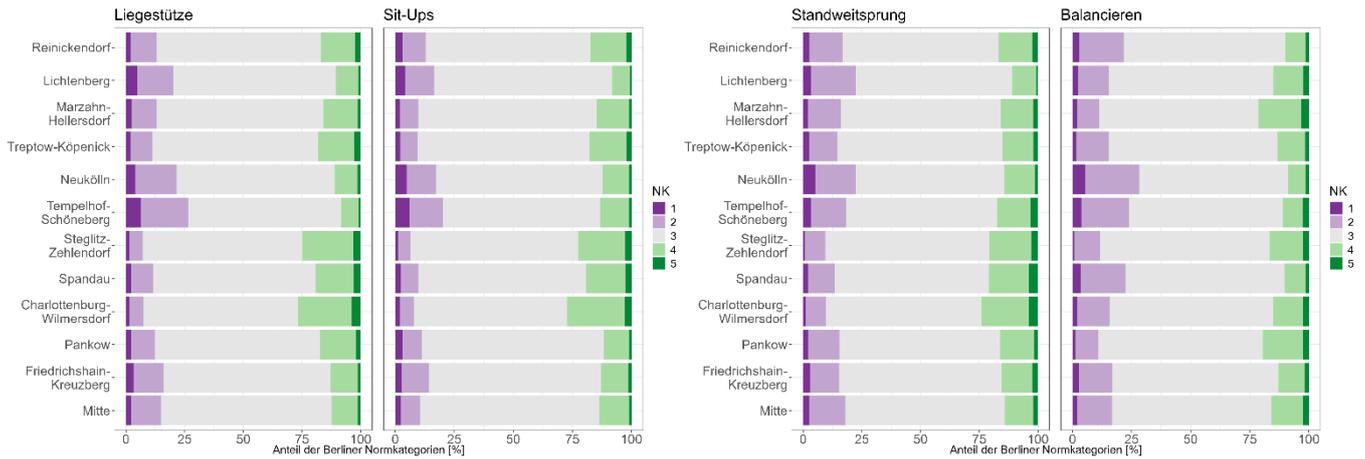
Erreichte Berliner Normkategorien in den DMT-Testaufgaben im Schuljahr 2023/24, unterteilt nach Bezirken



Anhang C 2

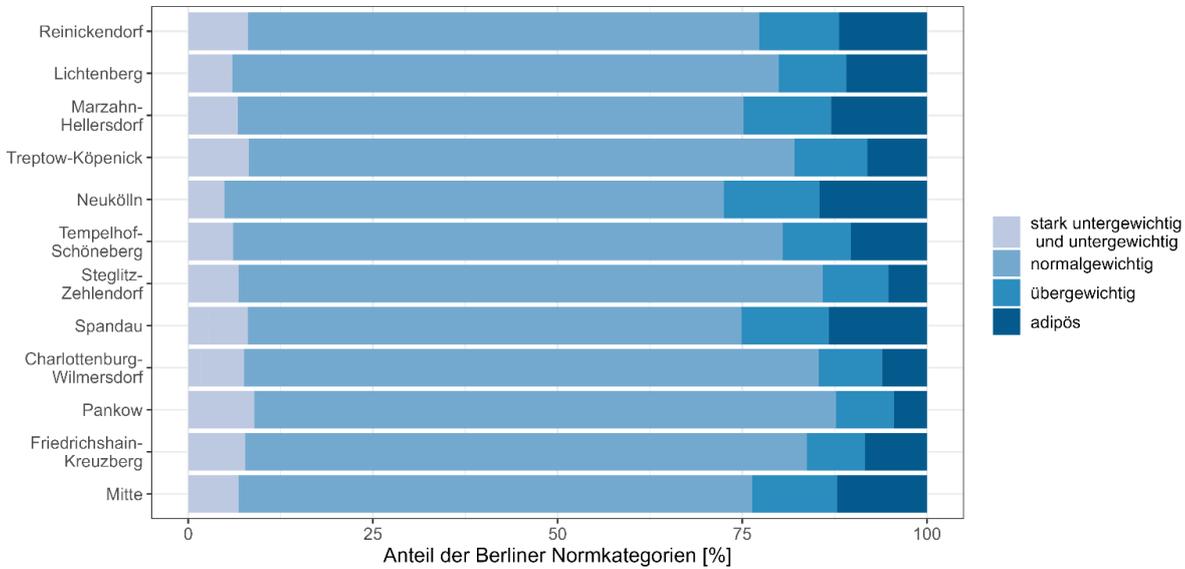
Erreichte Berliner Normkategorien in den DMT-Testaufgaben im Schuljahr 2022/23, unterteilt nach Bezirken





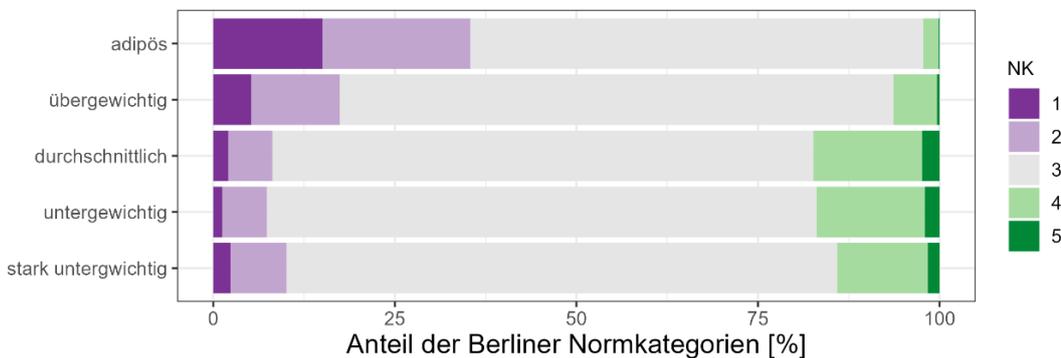
Anhang D

Anteile der BMI-Kategorisierung der an BHT teilgenommenen Kinder im Schuljahr 22/23, unterteilt nach Bezirken



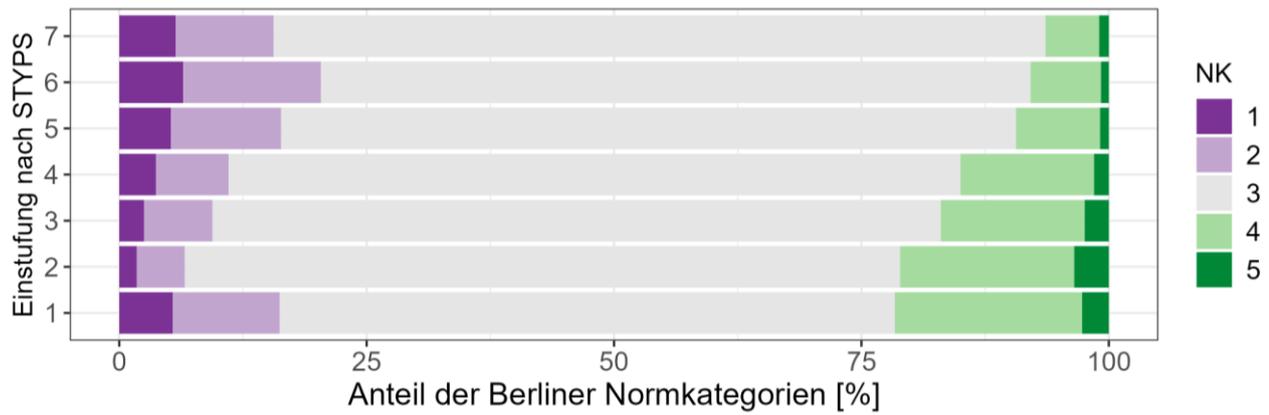
Anhang E

Erreichte DMT-Gesamtergebnisse nach Berliner Normkategorien in Abhängigkeit der BMI-Kategorisierung für das Schuljahr 2022/23 (n=17.739)



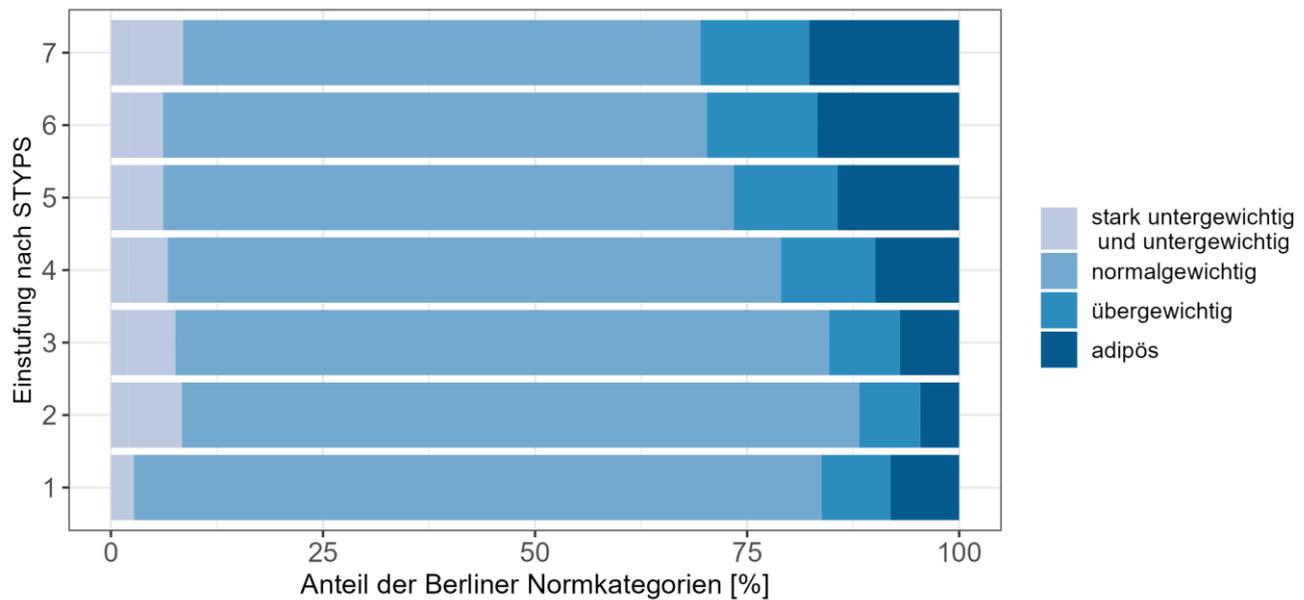
## Anhang F

Erreichte DMT-Gesamtergebnisse nach Berliner Normkategorien im Schuljahr 2022/23 in Abhängigkeit der Berliner Schultypisierung (STYPS) (n=17.739)



## Anhang G

Gewichtsverteilung nach BMI-Kategorisierung im Schuljahr 2022/23 in Abhängigkeit der Berliner Schultypisierung (STYPS) (n=17.739)



Anhang H

Übersicht der Einladungs- und Teilnehmendenzahlen zu den Talentiaden im Schuljahr 2022/23

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2022/23						Quote (eingeladen/ teilnehmend)
		Teilnehmende beim DMT	Eingeladen zur Talentdiade	Teilnehmende an Talentiade				
				Gesamt	Männlich	Weiblich	Divers	
1	Mitte	1.238	465	118	56	62	0	25,4 %
2	Friedrichshain-Kreuzberg	1.169	463	134	60	74	0	28,9 %
3	Pankow	1.614	476	154	75	79	0	32,4 %
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	1.418	470	119	52	67	0	25,3 %
5	Spandau	1.471	469	102	44	58	0	21,8 %
6	Steglitz-Zehlendorf	1.597	479	131	67	64	0	27,4 %
7	Tempelhof-Schöneberg	1.118	455	81	44	37	0	17,8 %
8	Neukölln	1.715	479	124	65	59	0	25,9 %
9	Treptow-Köpenick	1.726	470	141	70	71	0	30,0 %
10	Marzahn-Hellersdorf	1.439	470	100	49	51	0	21,3 %
11	Lichtenberg	1.815	463	143	70	73	0	30,9 %
12	Reinickendorf	1.640	476	108	56	52	0	22,7 %
<b>Berlin gesamt</b>		<b>17.960</b>	<b>5.635</b>	<b>1.455</b>	<b>708</b>	<b>747</b>	<b>0</b>	<b>25,8 %</b>

Anhang I

Übersicht eingerichteter Bewegungsfördergruppen und Teilnehmendenzahlen im Schuljahr 2022/23

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2022/23						Quote (DMT/ Teil- nahme BFG)
		Teilnehmende beim DMT	Anzahl der BFG	Teilnehmende in Bewegungsfördergruppen (BFG)				
				Gesamt	Männlich	Weiblich	Divers	
1	Mitte	1.238	2	23	14	9	0	1,9 %
2	Friedrichshain-Kreuzberg	1.169	6	72	37	35	0	6,2 %
3	Pankow	1.614	2	16	5	11	0	1,0 %
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	1.418	2	18	7	11	0	1,3 %
5	Spandau	1.471	3	31	16	15	0	2,1 %
6	Steglitz-Zehlendorf	1.597	2	15	9	6	0	0,9 %
7	Tempelhof-Schöneberg	1.118	1	8	6	2	0	0,7 %
8	Neukölln	1.715	7	77	33	44	0	4,5 %
9	Treptow-Köpenick	1.726	5	55	29	26	0	3,2 %
10	Marzahn-Hellersdorf	1.439	4	57	28	29	0	4,0 %
11	Lichtenberg	1.815	7	83	41	42	0	4,6 %
12	Reinickendorf	1.640	2	25	12	13	0	1,5 %
<b>Berlin gesamt</b>		<b>17.960</b>	<b>43</b>	<b>480</b>	<b>237</b>	<b>243</b>	<b>0</b>	<b>2,7 %</b>

Anhang J

Übersicht eingelöster Gutscheine der AOK-Gutscheinaktion aus dem Schuljahr 2022/23

Nr.	Bezirk	Schuljahr 2022/23				Quote (abgerechnet/ Vereinseintritt)
		AOK-Gutscheinaktion			Vereinseintritt	
		Gutschein eingelöst	Gutschein abgerechnet	Nur Teilnahme an Probetraining		
1	Mitte	1	1	0	1	100 %
2	Friedrichshain-Kreuzberg	8	8	0	8	100 %
3	Pankow	7	7	0	7	100 %
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	5	5	4	1	20 %
5	Spandau	12	11	5	6	55 %
6	Steglitz-Zehlendorf	0	0	0	0	-
7	Tempelhof-Schöneberg	0	0	0	0	-
8	Neukölln	0	0	0	0	-
9	Treptow-Köpenick	2	2	0	2	100 %
10	Marzahn-Hellersdorf	0	0	0	0	-
11	Lichtenberg	11	11	0	11	100 %
12	Reinickendorf	14	9	0	9	100 %
<b>Berlin gesamt</b>		<b>60</b>	<b>54</b>	<b>9</b>	<b>45</b>	<b>83 %</b>